213. Donnerstag, den 12. September 1867. 213.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 12. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem königlich belgischen Legationsrath Orban den Rothen Adlerorden zweiter Klasse, dem königl. belgischen Legationssekretär de Grelle den Rothen Adlerorden dritter Klasse, dem Pfarrer an der evangelischen Kirche zu St. Peter und Paul in Moskau, Ober-Pastor Diekhoff, und dem Erzpriester Frieben zu Beuthen im Regierungsbezirk Oppeln den Rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem praktischen Arzt Dr. Getz zu Frankfurt a. M. und dem Kaufmann Schultze zu Berlin den königlichen Kronenorden vierter Klasse, ferner dem katholischen Schullehrer Dlugosz zu Olobok im Kreise Adelnau das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen und den Obergerichts-Vicedirektor Neuß in Hildesheim unter Beilegung des Titels „Obergerichts-Direktor" zum Präsidenten des Obergerichts in Osnabrück zu ernennen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Elberfeld, 11. Sept. Abends. Amtlich ermittelt: Wahlkreis Hagen: Harkort 6556, v. Vincke 5671 Stimmen. Wahlkreis Essen: Landrath Devens 4052, Hasenklever 3419 Stimmen

Hamburg, 11. Sept. Mittags. In der heutigen Sitzung der Bürgerschaft wurde der Antrag des Dr. Rée auf Revision der Verfassung und vorläufige Absetzung der auf heute anberaumten Senatorenwahl von der Tagesordnung mit 83 gegen 75 Stimmen abgelehnt. Dr. Hertz hatte unter Anschluß der Linken gegen die Wahl eines Senators protestirt. Die Linke verließ schließlich das Sitzungslokal, wodurch die Versammlung beschlußunfähig wurde und die Sitzung aufgehoben werden mußte.

Paris, 11. September Abends. Der heutige „Abendmoniteur" konstatirt in seiner Wochenrundschau, daß das Cirkularschreiben des Marquis de Moustier beruhigend gewirkt habe und hofft, daß die deutschen Journale jetzt die Salzburger Zusammenkunft als ein neues Pfand des europäischen Friedens kommentiren werden.

Bezüglich der Rede bei Eröffnung des Norddeutschen Reichstages konstatirt der „Moniteur", daß der König am Schlusse derselben das feste Vertrauen auf die Erhaltung der Wohlthaten des europäischen Friedens ausgedrückt hat.

Einer Mittheilung der „France" zufolge ist Graf v. d. Goltz in Biarritz eingetroffen.

„Etendard" meint: Garibaldi, von dem Genfer Kongreß wenig befriedigt, dürfte heute früh abgereist sein.

Florenz, 11. September Nachmittags. Generallieutenant Nunziante hat das Kommando des Beobachtungs-Armeekorps an der päpstlichen Grenze erhalten.

Bukarest, 11. September. An Stelle Arions, der bereits wieder seine Entlassung gegeben, ist Gregor Argiropulo zum Justizminister ernannt.

Die Social-Demokraten

können sich eines kleinen Erfolges bei den diesmaligen Reichstagswahlen rühmen und werden nun den Mund voll genug nehmen von ihrer Treue und Aufopferung für den Arbeiter, den großen Zwecken ihres Wirkens. Nach unserer Meinung ist es kein Vortheil, daß dieses skandalsüchtige Völkchen sich einige Plätze im Reichstage erobert hat. Gesunde politische Ideen leben in diesen Leuten nicht, die sich der Welt nur durch ihre gegenseitige Befehdung bekannt gemacht, aber nicht die geringste Leistung von einigem Werthe aufzuweisen haben. Lassalle, ein genialer Mann, ließ doch seine Genialität von seiner Eitelkeit überwiegen, seine Nachfolger scheinen nur die letztere von ihm geerbt zu haben. Anfänglich glichen sie ihm noch in ihrem Haß gegen den Liberalismus, jetzt haben sie ihn benutzt, um Stimmen zu werben, sich aber gleichzeitig die Unterstützung der Konservativen gefallen lassen.

Ein politisches Programm haben sie also nicht. Das wäre aber noch nicht das Schlimmste, wenn sie nur ein sociales hätten. Schweitzer erklärt zwar, er werde in Fragen der Freiheit und des Volksrechtes unwandelbar mit der äußersten Linken stimmen; man erinnere sich aber, wie er in seiner Zeitschrift die Linke behandelte und man wird in solche Erklärung kein Vertrauen setzen. Sie wird nur so lange wahr sein, als von der anderen Seite Niemand mit ihm liebäugelt. Die Social-Demokraten sind zu allen Sprüngen fähig, weil sie eben nicht wissen, was sie wollen; nur darin sind sie mit einander einig, daß sie zu Führern des Volks bestimmt sind. Jeder möchte Führer sein, daher unendlicher persönlicher Zank, bei dem niemals das Interesse des Arbeiters berührt wird. Ueber die Antecedentien dieser Herren ist manches verbreitet, was wir nicht wiederholen wollen. Es ist geradezu wunderbar, daß der Arbeiter, dessen Gunst sich diese Herren errungen haben, gar nicht danach fragt und Leuten Glauben schenkt, die nicht den geringsten Ausweis darüber haben, daß sie zu halten vermögen, was sie versprechen. Beweis genug, auf welcher Stufe dieser Arbeiter noch steht und wie wenig er zur Vertretung seiner eignen Interessen berufen ist.

Die Vorspiegelung materieller Vortheile ist die einzige Lockspeise für ihn, man düpirt ihn durch die aufgewärmten französischen Ideen von 1848. Staatshülfe! welcher Unsinn liegt in diesem Worte, wenn man es auf die Zahl von vielleicht zwölf Millionen Arbeitern in Preußen bezieht. Wer ist überhaupt Arbeiter? die Socialdemokraten haben noch keine Grenze gezogen zwischen Arbeiter und Nichtarbeiter.

In Frankreich hat man sich freilich in der Nothwendigkeit gesehen, den Arbeiter niedrigster Gattung von Staatswegen zu beschäftigen; aber nicht etwa auf Grund der socialistischen Ideen aus dem Jahre 1848, sondern lediglich aus Berechnungen der Politik, die, Gott sei Dank, für Preußen nicht maßgebend sind. Noch befinden wir uns nicht in der Nothwendigkeit, Städte zu zerstören und wiederaufzubauen, oder Vicinalwege anzulegen, um den Arbeiter den revolutionären Einflüssen zu entziehen. Wenn dies Frankreich muß, so kommt der Vortheil gleichwohl nur einem kleinen Bruchtheil der Arbeiter zu Gute. Lassen wir hunderttausend Mann bei den Vicinalwegen thätig sein und doppelt so viel bei anderen Staatsbauten, was ist das gegen die Millionen Arbeiter Frankreichs? und wenn die Staatsbauten vollendet sind, was dann? Sagte nicht der Kaiser selbst vor Kurzem, er glaube, daß für die Städte beinahe zu viel geschehen sei?

Unsere Socialdemokraten begehen ein schweres Unrecht am Arbeiter, wenn sie ihn von dem Wege ablenken, welcher der einzig natürliche und richtige ist, dem der Selbsthilfe. Wenn sie ihm einen anderen zeigen, belügen sie ihn, sie belügen ihn schon, wenn sie ihm sagen, daß er Separatinteressen habe und eine aparte Gesellschaftsklasse bilde.

Selbst wenn wir eine formelle Interessen-Vertretung im Norddeutschen Bunde hätten, würde es noch schwer sein, die Arbeiterinteressen so zu definiren, daß sie eine besondere Vertretung möglich erscheinen ließen. Unsere Socialdemokraten treiben in ganz vagen Begriffen umher; sie haben die sociale Frage nicht studirt, sondern sind von heute auf morgen Socialisten geworden. Es war dies so ein Einfall von ihnen. Ein paar abgestandene Phrasen, die im Gedächtniß hängen geblieben waren, täglich wiederholt, und der Socialist ist fertig. Es finden sich auch ein paar Dumme als Zuhörer und Beifallklatscher; mit diesen ein wenig Lärm in der Welt gemacht, ein paar Konflikte, und es finden sich mehrere. Die Phrase herrscht und endlich wird der von Volkswohl überströmende Socialist auf die Schultern des Arbeiters gehoben, der nicht im mindesten einsieht, wie sehr er gemißbraucht wird. Könnte wohl einer dieser Mißbrauchten sagen, welchen Zweck die Skandalscenen in Elberfeld und Barmen oder in dem sonst so stillen Dessau hatten, wo die Wahl des Ziegelstreichers Polling die ärgsten Excesse drohte? Aber die Herren Schweitzer und Genossen haben ja immer das Recht der Fäuste proklamirt.

Wenn wir die Thaten und Unthaten dieser Herren Socialisten, ihre Ideenlosigkeit, ihr egoistisches Gebahren etwas näher betrachten, so können wir daran nur den Wunsch schließen, daß keine Partei im Reichstage sich dazu hergeben möchte, mit ihnen Kompromisse einzugehen oder ihnen sonst zur Folie zu dienen. Ihre Anwesenheit im Reichstage müßte einzig dazu dienen, sie in ihrer ganzen Unbedeutendheit und Lächerlichkeit zu enthüllen, damit ihnen in Zukunft keine neuen Opfer aus dem Arbeiterstande zufallen, und sie aufhören, sich mit einem Namen zu brüsten, der allein Männern zukommt, denen sie Todfeinde sind. Die Socialdemokratie in ihren Händen ist ein ungesundes Gewächs auf deutschem Boden, das zerstört werden muß.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 11. September. Der König wird seine Reise nach Süddeutschland, speziell nach Baden-Baden und Hohenzollern, wahrscheinlich in der nächsten Woche antreten. Daß dabei keine politischen Zwecke verfolgt werden, wird heute auch von der „Prov.-Korr." bestätigt. Der Besuch Hohenzollerns ist einzig durch den Wunsch des Königs motivirt, die Burg nach ihrer vollendeten Restauration in Augenschein zu nehmen. — Zur Ergänzung und Berichtigung der verschiedenen in den Zeitungen schon verbreiteten Angaben über die Liste der Vertrauensmänner aus Schleswig-Holstein theile ich Ihnen nachstehend dieselbe mit: v. Qualen, Kammerjunker und Klosterprobst in Preetz, Federsen, Gutsbesitzer und Distriktsdeputirter auf Staun, Kittel auf Schobyllgard, Claussen, Advokat und Eisengießereibesitzer in Kappeln, H. A. Kryger, Hofbesitzer zu Beftoft, Boy Hamkens, Hofbesitzer in Kating, Otzen, Propst in Burg auf Fehmarn, Graf Schimmelmann auf Ahrensburg, A. Schwerdtfeger, Gutsbesitzer auf Travenort, v. Messmer-Saldern, Hofjägermeister und Gutsbesitzer auf Annenhof, Th. Reincke, Kaufmann in Altona, Dieck, Fleckensbevollmächtigter in Elmshorn, Versmann, Probst in Itzehoe, Bockelmann, Parzellist zu Reethwischhöhe, N. M. Pflueg, Landesbevollmächtigter in Nordhusen, Dr. Meyn zu Neuendeich, Röttger, Justizrath in Itzehoe, Graf Th. v. Reventlow auf Jersbeck, Graf C. zu Rantzau auf Rasdorff. Nach Durchlesung dieses Verzeichnisses wird man dem Minister des Innern nicht den Vorwurf machen können, einseitig die Regierungspartei berücksichtigt zu haben. Neben Nationalen, wie Röttger und Dieck, findet man den Dänen Kryger und die enragirten Augustenburger Reincke, Versmann und Meyn. — Die „Elberf. Ztg." bringt einmal wieder das Gerücht von der bevorstehenden Ernennung eines Bundesvicekanzlers. Es entbehrt jetzt aber ebenso sehr der Begründung als früher. Für die Zwecke der Bundesverwaltung ist bereits genügend gesorgt. Der Bundeskanzler hat verfassungsmäßig das Recht, in dem Falle der Verhinderung sich ad hoc einen Stellvertreter zu substituiren. Für die laufenden Geschäfte hat er das Bundeskanzleramt errichtet, an dessen Spitze ein Mann von anerkannter Sachkenntniß und Tüchtigkeit steht, und welches ihm genügende Unterstützung gewährt. Es ist daher nicht ersichtlich, weshalb zur Kreirung eines neuen Postens geschritten werden müßte. Wenn aber die Mittheilung Herrn v. Savigny wieder als Denjenigen bezeichnet, auf den man für die Stelle reflektire, so erweist sie sich vollends nach allen Seiten hin als eine solche, welche auf Sach- und Personenkenntniß keinen Anspruch hat.

Aus dem Bericht des Ausschusses des Bundesraths über den Postgesetzentwurf kann ich mittheilen, daß in demselben zunächst die Frage, ob ein solches Gesetz an der Zeit sei, unbedingt bejaht wird, und zwar nicht nur mit Rücksicht auf den betreffenden Artikel der Bundesverfassung, sondern auch in besonderer Berücksichtigung des Umstandes, daß eine große Zahl der Bundesstaaten noch gar keine ausreichenden gesetzlichen Bestimmungen über das Postwesen besitzt. Bei dem Entwurf und der Annahme desselben sind wesentlich berücksichtigt worden die bestehenden Postgesetze Preußens (vom 5. Juni 1852 und vom 21. Mai 1860), Sachsens (vom 7. Juni 1859) und Braunschweigs (vom 1. Juli 1864). Außerdem ist Rücksicht genommen auf die wichtigsten Bestimmungen der zwischen den deutschen Staaten bestehenden Postverträge. Im Ganzen hat man sich von der Absicht leiten lassen, die Verkehrsbeschränkungen möglichst zu vermindern. Der Postzwang für Briefe wird nur im engsten Sinne festgehalten, insofern nur die Beförderung von Briefen gegen Bezahlung verboten bleibt und auch dies nur auf Linien mit Postanstalten an beiden Endpunkten. Für die Beförderung von Sachen hört jeder Postzwang auf, selbst der früher festgehaltene für Geldsendungen. So weit haben die Ausschüsse unbedingt zugestimmt, hinsichtlich der Erleichterung des Personenverkehrs hat ein Mehrheitsbeschluß nicht erzielt werden können. Der Entwurf proponirt, daß der Zwang in dieser Hinsicht nur auf Linien, wo Personenposten bestehen, festgehalten werde, und zwar auch da nur, wenn die Privatbeförderung mit gewechselten Transportmitteln geschieht, oder ein höherer Tarifsatz als 3 Sgr. pr. Meile zur Anwendung kommt, in welchen Fällen erst die Genehmigung der Oberpostbehörde einzuholen sei

Ψ Berlin, 11. September. In den Kreisen der Reichstagsabgeordneten wird auch heute die Thronrede noch lebhaft besprochen. Es wird von der einen und der andern Seite betont, wie die Nichtberührung der auswärtigen Politik lediglich in den Verhältnissen liegt, welche ja dies Gebiet lediglich an Preußen übertragen haben und von der Thätigkeit der Organe der Bundesverfassung, um welche es sich doch hier handelt, fern gehalten wissen wollten. Abweichend von der im vorigen Winter beobachteten Form lag übrigens diesmal die Thronrede vorher dem Bundesrathe nicht vor, da vor Zustandekommen der Bundesverfassung Preußen als erste Macht unter den Bundesstaaten, jetzt aber als officielle Präsidialmacht dastand und in letzter Eigenschaft eine Vereinbarung über die erste Kundgebung an den Reichstag nicht zu treffen brauchte. — Im Reichstage selbst galt auch der heutige Tag den vorbereitenden Geschäften, Abtheilungswahlen 2c. Die Zahl der Abgeordneten hat sich inzwischen wesentlich erhöht, auch Wahlakten sind heute ziemlich massenhaft eingegangen. In den Fraktionen ist man auch noch nicht weiter gekommen, selbst die Zahlenverhältnisse sind noch nicht einmal festzustellen. Allem Anschein nach wird die Fraktion der Freien Conservativen die zahlreichste werden. Derselben haben sich jetzt auch der Gr. Henkel v. Donnersmark (bis jetzt national-liberal) und Prof. Aegidi angeschlossen.

Die Nationalliberalen werden etwa 80 Mitglieder zählen, da sich auch die Nachwahlen für sie günstig gestalten. Der Abg. Dr. Wenzel wird das Mandat in Hanau annehmen und in Kassel soll an seiner Stelle der bekannte Jurist O. Bähr aufgestellt werden. Der Abg. v. Bunsen hat in Waldeck abgelehnt und dort den Präsidenten Dr. Lette empfohlen. Der Abg. Dr. Simson nimmt in Frankfurt a. O. an, der Abg. v. Forckenbeck will in Mörs annehmen, sobald ihn sein alter Wahlkreis Wolmerstedt-Neuhaldensleben seiner Zusage entbindet. Uebrigens hört man noch nicht von weiteren Schritten der einzelnen Fraktionen, nur verlautet, daß die Fortschrittspartei mit einem Antrage auf Revision der Bundesverfassung im Sinne des Waldeck-Hoverbeckschen Antrages umgeht. — Im Bundesrathe beschäftigte man sich heute mit den Vorlagen wegen der Flaggen der Kauffahrteischiffe und mit dem Gesetze über die Dienstpflicht; über letzteres referirte der kgl. sächsische Oberst v. Brandenstein. Das Gesetz besteht aus 19 Paragraphen und ist mit kurzen Motiven versehen. Die wichtigste Bestimmung enthält der §. 17, wonach jeder Norddeutsche zur Erfüllung der Dienstpflicht in demjenigen Orte herangezogen wird, in welchem er zur Zeit des Eintritts seines dienstpflichtigen Alters seinen Wohnsitz hat. Es liegt darin eine Konsequenz der Verfassungsbestimmungen über das Indigenat.

— In einer offiziösen Korrespondenz der „H. B. H." von hier wird die Nachricht von der projektirten Zusammenkunft des Königs mit den süddeutschen Fürsten als eine unbegründete Kombination bezeichnet, desgleichen die Meldung von Vorbereitungen zur Aufnahme des Kaisers Napoleon im kgl. Schlosse.

— Aus Salzburg schreibt man der „A. A. Z." unterm 8. September Folgendes: Heute findet die Einweihung der neuerbauten evangelischen Kirche statt. Die Zahl der Festtheilnehmer, welche aus allen protestantischen Ländern herbeigekommen sind, dürfte 1000 wohl übersteigen. Gestern Abend traf zu Händen des Presbyteriums der Pfarrgemeinde noch eine Sendung vom Könige von Preußen ein, bestehend aus einem goldenen Kelch und den übrigen bei Ausspendung des heiligen Abendmahls nöthigen Geräthschaften. (Se. Maj. der König hatte bereits früher durch beträchtliche Geldspenden die bedürftige Gemeinde unterstützt.)

— Die hiesigen Stadtbehörden werden auch in diesem Jahre das Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin am 30. d. Mts., ganz dem edlen Sinne der hohen Frau entsprechend, in sämmtlichen städtischen Wohlthätigkeits-Anstalten durch festliche Speisungen und Geldspenden feierlich begehen.

— Aus Frankfurt a. M, 9. September, meldet man der „L. Z.": J. Maj. die Königin Augusta hat dem Frankfurter Dombauverein (gegründet in Folge des Dombrandes) einen Beitrag von tausend Gulden für die Dombaukasse durch den Pfarrer der Domkirche, Stadtpfarrer Thissen, zustellen lassen und dabei an

Letzteren das folgende aus Baden-Baden vom 4. d. datirte Handschreiben gerichtet:

„Durch Ihre Benachrichtigung habe Ich mit Freuden die Bildung des Frankfurter Dombau-Vereins vernommen und wünsche als Mitglied desselben Mich sofort an seinem guten Zwecke mit dem beifolgenden Beitrage zu betheiligen.“

— Wie aus Stuttgart berichtet wird, ist der Artillerie-Major Fabre du Four zum württembergischen Militairbevollmächtigten in Berlin ernannt.

— Der Minister des Innern hat sich dieser Tage in das hiesige Schuldgefängniß begeben, um sich durch den Augenschein von den schweren Uebelständen, welche so lange schon Gegenstand fruchtloser Klagen gewesen, zu überzeugen. Er soll in manchen Punken baldige Abhülfe in Aussicht gestellt haben.

— Dem Vernehmen nach dürfte der bisherige Civil-Kommissarius Geh. Regierungsrath v. Hardenberg zum Regierungs-Präsidenten ernannt werden.

— In verschiedenen Ministerien dürften in nächster Zeit Hülfsarbeiter aus den neuen Landestheilen beschäftigt werden, da die Verhältnisse der letzteren den jetzigen Decernenten einerseits nicht so genau bekannt sind, andererseits die Arbeitslast am Ende zu groß würde, obschon den Bezirks-Regierungen in neuerer Zeit manche wichtige Befugnisse, die sie früher nicht besessen haben, übertragen worden sind.

— Vom Finanzminister wird folgende Bekanntmachung veröffentlicht: „Auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 5. August d. J., nach welchem der König in Gemäßheit des Gesetzes vom 28. September pr., betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Militär- und Marineverwaltung (Gesetz-Sammlung S. 607), die Ausgabe verzinslicher Schatzanweisungen zum weiteren Betrage von 15 Millionen Thalern zu genehmigen geruht hat, bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß davon zunächst eine Emission auf Höhe von 5 Millionen Thalern stattfinden wird. Der Zinsfuß, der in Beträgen über 50 Thaler, 100 Thlr. und 500 Thlr. von der königlichen Hauptverwaltung der Staatsschulden ausgefertigten Schatzanweisungen dieser (zweiten) Emission ist auf vier Procent jährlich und die Dauer ihrer Umlaufszeit auf neun Monate — vom 15. August d. J. bis zum 15. Mai 1868 — festgesetzt. Die General-Staatskasse ist nach Maßgabe des Bedarfs gegen Zahlung des Nominalbetrags zuzüglich der Zinsen zu 4 pCt. vom Tage der Ausstellung bis zum Lieferungstage, und außerdem auf Grund vorliegender Anerbietungen gegen Vergütung von einem halben Procent Agio zur Ausgabe ermächtigt. Der Finanzminister. (gez.) v. d. Heydt.“

— Durch Ministerial-Anordnung ist bestimmt worden, daß diejenigen Reservisten, welche in diesem Herbste ihre Militärdienstzeit beendet haben und deren häusliche Verhältnisse, nach den Bestimmungen vom 26. Oktober 1850, eine Zurückstellung hinter die siebente Altersklasse für den Fall einer Mobilmachung des Heeres begründen, ihre bezüglichen Reklamationen innerhalb 14 Tagen nach ihrem jetzigen Eintreffen in die Heimath bei der Ortsbehörde anzubringen haben. Demgemäß ist verfügt worden, daß die in Rede stehenden Reservisten auf jene Anordnung durch die Ortsbehörden in geeigneter Weise noch besonders aufmerksam gemacht werden, die Ortsbehörden aber die Anträge sorgfältig prüfen und weiter befördern, falls sie sich zur Berücksichtigung eignen.

— Laut einer Allerhöchsten Kabinetsordre sollen die dem Stamme der Artillerie-Schießschule angehörigen Offiziere und Mannschaften in den Epauletts und beziehungsweise in den Achselklappen den Buchstaben S. tragen.

— Eine Allerhöchste Kabinetsordre genehmigt die von dem Minister der geistlichen Angelegenheiten im Einverständniß mit dem evangelischen Ober-Kirchen-Raths vorgeschlagene Berichtigung des Kirchenbuchs für das Kriegsheer und die Herausgabe einer neuen Auflage des dazu gehörenden Choralbuchs nach der Bearbeitung des Prof. und Musikdirektors A. W. Bach und ihre Einführung in die Armee.

— Die „Prov.-Korr.“ sagt von den Wahlen zum Reichstage: „Das Vertrauen zu der nationalen Entwickelung unter Preußens Führung — ist der Grundton, welcher auch durch die jetzigen Wahlen hindurchgeht. — Diese Stimmung hat sich in der alten preußischen Monarchie durch den überwiegenden Sieg der konservativen Anhänger der Regierung über alle sonstigen Parteien bekundet.“

Nach Zurückweisung der Gegner fährt das Blatt fort: „In dem Bereiche der alten preußischen Monarchie sind unter den bisher entschiedenen Wahlen beinahe 100 auf konservative Anhänger der Regierung gefallen. Die weit überwiegende Mehrheit aller Wahlkreise hat sich klar und entschieden zu Gunsten der Regierung ausgesprochen.“

„Auch die übrigen Wahlbezirke aber haben der Mehrzahl nach nicht Gegner der Regierung, sondern Männer gewählt, von welchen eine mehr oder minder kräftige Unterstützung derselben zu erwarten ist. Etwa 15 Abgeordnete gehören der gemäßigten alt-liberalen Partei an, die im vorigen Reichstage auf Seiten der Regierung stand, 25 bis 30 andere sind sogenannte „National-Liberale“, d. h. Männer, welche aus dem früheren Verbande der Fortschrittspartei deshalb ausgeschieden sind, weil sie die Förderung der nationalen Aufgaben in Gemeinschaft mit der Regierung zur Zeit für die höchste Pflicht auch der liberalen Partei erachten.“

„Unter den Abgeordneten der alten Provinzen sind mithin etwa 145 in der Absicht und Voraussetzung gewählt, daß sie die Regierung bei der Durchführung ihrer nationalen Aufgaben unterstützen.“

„Die alte Fortschrittspartei dagegen, welche ihren Widerspruch, wie gegen alle Unternehmungen der Regierung, so auch gegen die neue Bundesverfassung richtet, hat in den alten Provinzen zusammen nur wenig über 20 Mitglieder durchzubringen vermocht, davon mehr als die Hälfte in Berlin und einigen großen Städten; noch nicht zehn Fortschrittsmänner sind dagegen von der gesammten übrigen Bevölkerung der alten Monarchie gewählt.“

Um die Bedeutung dieser Thatsachen zu würdigen, muß man sich an die Lage der Dinge vor kaum einem Jahre erinnern, wo von 352 Abgeordneten etwa 300 unter dem gemeinsamen Namen der „großen Fortschrittspartei“ der jetzigen Regierung feindlich gegenüberstanden, während nur 35 bis 40 Konservative die Regierung unterstützten.

„Während in den alten Provinzen das Vertrauen zur Regierung vorzugsweise zur Wahl der zuverlässigsten konservativen Anhänger derselben führte, konnte dies in den neuerworbenen Provinzen nicht in gleicher Weise der Fall sein, weil dort eine konservative Regierungspartei noch nicht besteht und noch nicht bestehen kann.“ Die „Prov. Korr.“ konstatirt, daß die Partikularisten meist unterlegen.

„Nur in Schleswig-Holstein sind die Wahlen auch diesmal ungünstig ausgefallen: die partikularistische, vormals augustenburgische Partei hat ihre Kandidaten überall durchgesetzt. Es beruht dies auf der festen Gliederung, welche diese Partei in jahrelangem früheren Kampfe gewonnen und mit volksthümlicher Zähigkeit bewahrt hat. Die preußische Regierung aber wird das Vertrauen der dortigen Bevölkerung, so Gott will, durch gutes und segensreiches Regiment allmälig zu gewinnen und zu befestigen wissen. Unter den Gewählten sind übrigens Männer, in denen der nationale Sinn sich vermuthlich mächtiger erweisen wird, als die bisherigen holsteinischen Sonderbestrebungen.

„Die dänische Bevölkerung in Nord-Schleswig hat bei den diesmaligen Wahlen nur 1 Abgeordneten gegen die deutsche Bevölkerung durchzubringen vermocht, wodurch die Folgerungen entkräftet werden, welche man früher aus der Wahl zweier dänischer Abgeordneten in Bezug auf das vermeintliche Uebergewicht der dänischen Bevölkerung ziehen zu dürfen meinte.“

— Der Gesetzentwurf über das Paßwesen ist wohl vor Allem als eine Ergänzung der Bestimmungen über die Freizügigkeit anzusehen, und hat seinen Schwerpunkt vorzugsweise auf dem volkswirthschaftlichen Gebiete. Unbeschadet der Verpflichtung, sich auf amtliches Erfordern über ihre Person genügend auszuweisen, sind hiernach weder Bundesangehörige, noch Ausländer länger gehalten, zum Ausgang aus dem Bundesgebiet, oder zum Eintritt und zur Rückkehr in dasselbe, oder zum Aufenthalt und zu Reisen innerhalb desselben sich eines Reisepapiers zu bedienen. Auf besonderes Verlangen können zwar Pässe und sonstige Reisepapiere ertheilt werden, und zwar gelten dieselben regelmäßig für das ganze Bundesgebiet, wie sie denn auch nach übereinstimmendem Formular auszufertigen sind; eine Verpflichtung zur Vorlegung dieser Reisepapiere Behufs der Visirung besteht dagegen nicht. Auch sollen künftighin Neuanziehende nicht mehr zur Lösung von Aufenthaltskarten verpflichtet sein.

— Vom landwirthschaftlichen Ministerium wird die Absendung von Berichterstattern zur Pariser Ausstellung immer noch fortgesetzt. Zur Zeit befinden sich dort der Direktor der landwirthschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf, Geh. Regierungsrath Dr. Hartstein, der Professor Freytag von derselben Anstalt und der Direktor der landwirthschaftlichen Akademie zu Proskau, Landes-Oekonomierath Settegast. Diese werden noch von anderen Berichterstattern abgelöst werden, unter denen sich der Direktor der landwirthschaftlichen Akademie zu Eldena, Geh. Regierungsrath Dr. Baumstark und der Lehrer an dieser Akademie, Dr. Jessen, befinden.

— Die letzten preußischen Truppen der Garnison von Luxemburg sind nunmehr abgezogen und die Bedingungen des Londoner Vertrags hiermit wenigstens von preußischer Seite vollständig erfüllt. Am 9. September ist eine Abtheilung luxemburgischer Miliz in die Festung als Besatzung eingerückt. Das „Luxemburger Wort“ spricht die Hoffnung aus, daß die nationalen Truppen sich eben so gut betragen werden, wie es die preußischen während der letzten fünfzig Jahre gethan haben.

— Es bestätigt sich, daß die nassauische Domainenangelegenheit bis zu einer definitiven Regelung gediehen ist. Der König hat dem Herzog Adolph das Schloß und Park Bieberich, die Platte mit Oekonomie und Förstereigebäuden, die russische Kapelle und das Amt Sorau, dem Prinzen Nikolas von Nassau aber das Palais am Kursaal in Wiesbaden zugewiesen.

— Wie in Schleswig-Holstein, herrscht auch in Lauenburg die Besorgniß, daß die kirchliche Union den dortigen Gemeinden aufgedrängt werden möchte. Bereits hat die dortige Geistlichkeit, deren strenges Lutherthum bekannt ist, eine Gesammteingabe an das Lauenburgische Konsistorium gemacht, und auf die Gefahren, welche sie bei bevorstehender Real-Vereinigung Lauenburgs mit Preußen nahen sieht, hingewiesen. In dem Artikel 15 der preußischen Verfassung, welcher der evangelischen und der römisch-katholischen Kirche, sowie jeder andern Religionsgesellschaft selbstständige Verwaltung ihrer Angelegenheiten garantirt, sieht sie keinen Schutz für die evangelisch-lutherische Kirche. Sie will aber in dieser die symbolischen Bücher als norma doctrinae publicae erhalten wissen, und erklärt das Bestehen dieser Kirche gefährdet, wenn die kirchlichen Obern nicht ebenso wie die Geistlichen, konfessionell verpflichtet, sondern einer „fremden, wenn auch befreundeten Konfession“ zugethan sind. Die lauenburgischen Prediger wollen daher von ihrem Konsistorium eine Befürwortung der Bitte, daß die Staatsregierung Lauenburg nicht eher inkorporiren lasse, als bis der §. 15 der preußischen Verfassung zu Gunsten der evangelisch-lutherischen Kirche geändert sei, oder event. daß in dem wegen der Inkorporirung abzuschließenden Staatsvertrage die rechtliche Stellung der evangelisch-lutherischen Kirche als anerkannter Kirche, gleich der evangelischen (unirten) und der römisch-katholischen stipulirt werde.

Breslau. — Vom 9. zum 10. Septbr. sind als an der Cholera erkrankt 21, als gestorben 13 Personen polizeilich gemeldet worden (gestern 19 — 15.)

Elbing, 10. Sept. Der bisherige Landrath des hiesigen Kreises, Herr Abramowski, wird mit dem Schlusse dieses Jahres auf seinen Wunsch in den Ruhestand versetzt werden, und binnen Kurzem einen längern Urlaub antreten. Dem Vernehmen nach soll die Verwaltung des hiesigen Landrathsamts interimistisch dem Herrn Regierungs-Assessor Francke, aus dem Ministerium des Innern, übertragen werden

Hannover, 10. Sept. Heute ist eine Verordnung, betreffend die Ausdehnung der Zuständigkeit der Obergerichte im Gebiet des ehemaligen Königreichs Hannover auf die Erledigung verschiedener nicht processualischer Rechtsangelegenheiten, publicirt. Die Obergerichte werden danach zuständig für die Ertheilung von Großjährigkeitserklärungen, die Dispensation von dem Verbote der Veräußerung unbeweglicher Güter der unter Vormundschaft oder Kuratel befindlichen Personen aus Gründen der Nützlichkeit, sowie die Dispensation von dem Verbote der Veräußerung der zum Sondergute der Hauskinder gehörigen Gegenstände und für die Bestätigung der Annahme nicht in väterlicher Gewalt stehender Personen an Kindesstatt. — Im heute ausgegebenen Amtsblatt ist ebenfalls das Genossenschaftsgesetz mit Ausführungsverordnung, Instruktion ɪc. publicirt.

Bayern. München, 9. Septbr. Es kann dahin gestellt bleiben, welchen Antheil die Regierung an der „Fröbelschen Zeitung“ haben mag. Das Eine aber ist gewiß, daß Fürst Hohenlohe nur auf die Gelegenheit wartet, um sich und die von ihm geleitete bayerische Politik von jeder Mitverantwortlichkeit für die Fröbelschen Phantasien zu degagiren. Wenn ich recht unterrichtet bin, so wird sich diese Gelegenheit sofort nach Erscheinen der ersten Nummer der Zeitung, also schon in der nächsten Woche, darbieten. Fröbel hat mit seinem Unternehmen und den leitenden Gedanken, die darin ihren Ausdruck finden werden, in dem veröffentlichten Programm auch bereits genügend gefunden haben, allerdings officiellen Anhalt, aber, wie ich wiederholen darf, nicht in der Person und dem unmittelbaren Geschäftsbereich des Fürsten. (B. H. Z.)

München, 11. Septbr. Der Kaiser von Oestreich ist heute Morgen mit dem Wiener Eilzuge eingetroffen und hat sofort seine Reise nach Schaffhausen fortgesetzt, woselbst auch die Kaiserin von Oestreich mit ihrer Schwester, der Königin von Neapel, eintreffen wird.

Waldeck. Arolsen, 9. September. Unser Ländchen ist in der neuesten Zeit mehrfach besprochen und ist namentlich hervorgehoben worden, daß Seitens des Landtages ein Protest gegen die dahier erfolgte Publikation der Verfassung des Norddeutschen Bundes vorbereitet werde, was nach dem, was man im Publikum hört, begründet zu sein scheint. Ob ein Protest angezeigt ist, ob er irgend von Folgen sein kann, geht wohl aus der Rede hervor, mit welcher der Landtag heute eröffnet ist. In derselben heißt es:

„Nachdem von den Heren Ständen die Zustimmung zur Annahme der Verfassung des Norddeutschen Bundes in der Sitzung vom 22. Juni d. J. unter der Bedingung erklärt war, daß zwischen der königlich preußischen und der hiesigen Staatsregierung ein Vertrag zu Stande komme, wodurch die diesseitigen Staatsangehörigen vor Ueberbürdung bewahrt würden, und nachdem der ständische Beschluß, in das Sitzungsprotokoll eine Bemerkung aufzunehmen, durch welche die gestellte Bedingung als eine suspensive bezeichnet werde, in Folge der regierungsseitig abgegebenen Erklärung, daß die Publikation der Bundesverfassung bei den vorliegenden Umständen alsbald bewirkt werden müsse, durch weiteren ständischen Beschluß zurückgenommen war, haben Se. Durchlaucht der Fürst, in der begründeten Ueberzeugung, daß ein der ständischen Intention entsprechender Vertrag ohne allen Zweifel zu Stande kommen werde, die Verfassung des Norddeutschen Bundes publiziren lassen.... Hiernächst ist sodann wegen Uebertragung der Verwaltung der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont an die Krone Preußen zwischen den von Sr. Majestät dem Könige von Preußen und Sr. Durchlaucht dem Fürsten dazu ernannten Kommissarien auch ein Vertrag, der die von den Herren Ständen gestellte Bedingung erfüllt, abgeschlossen und von den gedachten Souveränen ratificirt worden.“

Der Landtag hat also die Absicht der Regierung, die Verfassung alsbald publiziren zu wollen, gekannt, hat einen Beschluß, der die Regierung hieran gehindert haben würde, förmlich zurückgenommen und will jetzt gegen die Publikation Protest erheben! Wir glauben, er besinnt sich noch. Der Vertrag mit Preußen ist dem Landtage vorgelegt. (Köln. Ztg)

Sächsische Herzogthümer. Jena, 7. Sept. Es hat sich ein Burschenschafts-Komite gebildet, um ein Fest auf der Wartburg für den nächsten 18. Oktober zu arrangiren. Es soll dieses Fest der Erinnerung an den 18. Oktober 1817, an die Feier des Jubiläums der Reformation, des Sieges bei Leipzig und der Gründung einer allgemeinen deutschen Burschenschaft auf der Wartburg gelten.

Oestreich.

Wien, 10. September. Kaiser Franz Joseph ist heute nach Lindau abgereist. — Von der von einigen Zeitungen dem Freiherrn v. Beust zugeschriebenen Absicht nach London zu gehen, ist hier nichts bekannt.

Wien, 11. September. Der Ausschuß des Reichsraths für kirchliche Angelegenheiten hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet,

---

Der Indianerkrieg in Nordamerika.

Die vor einigen Monaten gegen die indianischen Stämme unternommenen Kriegszüge hatten zum Zweck, die Kommunikationen auf den Eisenbahnen zu sichern, die sich vom atlantischen bis zum großen Ocean erstrecken und, New-York mit San Franzisko verbindend, die ganze Breite des amerikanischen Kontinents durchschneiden sollen. Die Vereinigten Staaten legen der prompten Vollendung dieser Eisenbahnverbindung eine besondere Wichtigkeit bei, weil man hofft, daß diese Linie in nächster Zukunft den ganzen Transit zwischen Europa und dem östlichen Asien absorbiren wird, da die gesuchtesten asiatischen Produkte, wie der Thee und die Seide, wenig Raum einnehmen und dabei sehr kostbar sind, so daß sie wohl die Erhöhung der Fracht, welche durch den Eisenbahntransport verursacht würde, um so mehr ertragen können, als der Mehrbetrag der Fracht durch die Verringerung der Gefahr des Transportes und durch die schleunigere Sendung gewissermaßen eingebracht wird. Sowohl in New-York als in Washington giebt man sich diesen Kombinationen hin, und die Arbeiten werden mit so großer Thätigkeit betrieben, daß man bei der Eile nicht immer die nöthige Vorsicht hat obwalten lassen. Vor Allem galt es, so schnell als möglich bis zur Küste des stillen Oceans zu gelangen, und die Natur des Bodens begünstigte die Ausführung der Anlagen. Zwischen dem Mississippi und dem Felsengebirge erstrecken sich nämlich unabsehbare mit hohen Gräsern oder Strauchwerk bewachsene Ebenen, die kaum an einzelnen Stellen sich sanft erheben, und es hat bei Anlegung der Bahn genügt, die Schienen zu legen und zu befestigen, ohne Dämme aufwerfen oder künstliche Bauwerke ausführen zu müssen. Außerdem hatte man keine Ausgaben für die Erwerbung des Grundes und Bodens, weil in diesen weiten Strecken der Ländereien Niemand ein Eigenthumsrecht nachweisen kann. Doch stellte sich im Verlauf des Unternehmens ein Hinderniß ein, auf welches man nicht gerechnet hatte. Die Indianer sahen sich nämlich in ihrer Einsamkeit zwischen dem Mississippi und dem Felsengebirge, wohin sie sich zurückgezogen hatten, gestört; sie bedrohten die Arbeiten, griffen die Arbeiter und selbst die Züge an. Sofort entschloß sich die Washingtoner Regierung, sich der gefährlichen Nachbarn um jeden Preis zu entledigen. Nach der vorwiegenden Meinung konnte das Ziel nur durch die völlige Vernichtung der letzten Reste der Eingeborenen erreicht worden.

Bekanntlich nimmt die Zahl der indianischen Reste seit der Berührung mit den Weißen unausgesetzt ab. Im Jahre 1853 schätzte man die Anzahl der Indianer innerhalb der Vereinigten Staaten auf 400,000 Individuen; nach der neuesten Schätzung beläuft sie sich noch auf 350,000 Seelen, was eine Abnahme von 50,000 in 13 Jahren konstatirt. Die Indianer führen sämmtlich ihren Ursprung auf die Urbewohner Amerikas, den kolumbischen Stamm, zurück, der die Alleghanies und Apatschen verließ und sich längs der atlantischen Küste und in Kanada, in der Gegend der großen Seen, ausbreitete, wo sie die kräftigen und kriegerischen Stämme der Huronen, Irokesen, Delawaren und Natchez bildeten, die durch ihre Kämpfe gegen die Franzosen und Engländer so bekannt geworden sind. Diese Stämme, die sich nach und nach vor den Weißen zurückzogen, verloren sich endlich in den Prairien des Westens und Nordwestens, inmittten der Sioux, der Osagen u. s. w., welche ihrerseits nach und nach den amerikanischen Pionieren gewichen waren, und seit 1825 die östlich vom Mississippi belegenen Territorien gänzlich verlassen hatten. Auf der Westseite des Stromes hatte ihnen die Regierung der Vereinigten Staaten ausgedehnte Strecken zugetheilt, wo fast sämmtliche Indianer als Nomaden lebten. Nur ein kleinerer Theil — man spricht von 50- bis 60,000 — nahm eine Art halber Civilisation an, legte kleine Städte und selbst einige Schulen an. Alle Indianer haben ihre alte Eintheilung in Stämme beibehalten, wie es schon vor Ankunft der Europäer der Fall war. Von sämmtlichen eingeborenen Stämmen sind die, welche im Norden Mexikos an der Grenze wohnen, die Apatschen, die ungefähr 15,000 Seelen zählen, die kriegerischsten, und stets bereit, ihr Territorium gegen die Weißen zu vertheidigen. Dieser Stamm hat sich auch am Feindlichsten gegen die oben erwähnten Eisenbahnanlagen gezeigt, und man glaubte zuerst in Washington, daß man lediglich gegen diesen Stamm zu kämpfen haben werde. Aber andere Stämme aus den westlichen Prairien verbanden sich mit den Apatschen, und bald schlossen sich ihnen, mit Ausnahme der Kreeks und der Seminolen Floridas und Alabamas, sämmtliche Indianerstämme an, um den Eindringlingen, die sie bis in ihre letzten Zufluchtsstätten, in die Felsberge, verfolgten, gemeinsamen Widerstand entgegenzusetzen.

Auf dem Wege des Schmuggels, der schwer zu verhindern ist, mit Waffen und Munition versehen, hat der Indianer außerdem eine werthvolle Unterstützung an seinem kräftigen und unermüdlichen Pony, der seinen Reiter tagelang weit hin in die endlosen Prairien trägt, und leicht der Verfolgung des Feindes entzieht. Plötzlich brechen dann die Indianer aus ihren nur ihnen bekannten Schlupfwinkeln auf den überraschten Feind los, um sich von Neuem in die weiten Savannen zu verlieren. Der reguläre Soldat in seiner schweren Equipirung und weder durch seine militärische Ausbildung noch durch sein Temperament vorbereitet, die Beschwerden eines heißen Klimas sowie einen Marsch zu ertragen, dem kein Weg vorgezeichnet ist, und der sich durch die hohen Gräser bewegt, fühlt sich vollständig außer Fassung gebracht, wenn der Feind auf einen Augenblick erscheint, um im nächsten Augenblick wieder zu verschwinden.

Angesichts dieser Schwierigkeiten, denen gegenüber eine geregelte Taktik nichts nützt, konnte auch das Talent des Generals Sherman, von dem er während des Feldzugs in Georgien Beweise genug geliefert hat, nichts helfen. Die Truppen, die unter seinen Befehl gestellt waren, wurden in zwei Korps getheilt. Das eine unter dem Kommando des Generals Augur ging das Thal des Ober-Missouri hinauf, das andere unter General Hankok marschirte gegen Süden in der Richtung von Neu-Mexiko. Aber vor diesen beiden kompakten Massen verschwanden die ungreifbaren Feinde in den Prairien. Zu ihrer Verfolgung wurden die amerikanischen Korps in kleine Detachements getheilt, die sich immer mehr von einander trennten, je weiter sie strahlenartig vorwärts gingen. Wenn sie nun einzeln von einer feindlichen Uebermacht überfallen wurden, mußten sie, um nicht zu unterliegen, sich in einigen kleinen Forts festsetzen und zusehen, wie die Indianer volle Freiheit hatten, das Land zu durchstreifen. Es ist begreiflich, daß dieses Expeditionskorps, welchem jeder Stützpunkt fehlte, und das wie auf Abenteuer in die endlosen Prairien hineinzog, nach 3 Monaten durchaus keinen Erfolg aufzuweisen hatte, und daß von beiden Seiten nur Grausamkeiten und Repressalien verübt wurden, welche an die Cooperschen und Irvingschen Romane erinnern. Die fanatisirten Indianer richten sich nur nach ihren Kriegstraditionen, und stehlen, plündern und metzeln ohne Mitleiden alle Weißen nieder, und die Pioniere an der Grenze, die „enfants perdus der Civilisation“, mehr als der reguläre Soldat an das Leben in der Savana gewöhnt, verfolgen ihrerseits die Indianer und rächen durch schreckliche Repressalien die Grausamkeiten, denen ihre Nachbarn zum Opfer gefallen sind.

Der nordamerikanische Kongreß, der vor einigen Monaten sich gegen Unterhandlungen mit den Indianern erklärt hatte, ist von diesem Beschluß zurückgekommen. Er beschloß eine Bill, welche im Wesentlichen festsetzt, daß eine Kommission ernannt werde, welche mit den Häuptlingen der Indianerstämme in Unterhandlung zu treten, die Beschwerden derselben entgegenzunehmen hat, daß sie den Beschwerden gerecht werden und auf diese Weise die Sicherheit der Personen und des Eigenthums in den westlichen Distrikten wiederherstellen soll. Diese Kommission soll außerdem im Lande Distrikte auswählen, welche ausgedehnt genug sind, um sämmtliche im Osten des Felsgebirges wohnende Stämme aufzunehmen, und ihnen gleichzeitig bestellbaren und fruchtbaren Ackerboden anweisen, der ihnen die Mittel zur Existenz verleiht. Diese Distrikte sollen in immerwährendem Besitz der Indianer verbleiben. Niemand, mit Ausnahme der Regierungsbeamten, soll sich dort ansiedeln dürfen, ohne die Erlaubniß der Indianer selbst. Die gewählten Distrikte müssen übrigens weit von den im Bau begriffenen Eisenbahnlinien entfernt sein. Eine Summe von 3 0,000 Dollars soll gleichzeitig für die Indianer verwendet werden, welche sich bei der Rebellion nicht betheiligten. Sollte aber die friedliche Mission der Kommission scheitern, so ist der Kriegsminister ermächtigt, aus den verschiedenen Staaten der Union 4000 Mann Freiwillige zu sammeln. Diese Freiwilligen werden zu Kompagnien und Bataillonen geformt und mit den regulären Truppen auf gleichen Fuß gestellt. Mit diesem Korps soll dann die Expedition von Neuem unternommen werden. (A. Allg. Z.)

welcher das bisherige Eherecht aufhebt, die Ehe für ein rein bürgerliches, lediglich den Vorschriften des Civilgesetzbuchs unterworfenes Institut erklärt und die Einführung der Civilehe bezweckt. (B. B. Z.)

Wien, 11. September. Der heutige „Wanderer" meldet: In dem gestrigen, unter Vorsitz des Kaisers abgehaltenen Ministerrathe ist die Ausgleichung der Meinungsverschiedenheiten zwischen dem ungarischen Finanzminister und dem Reichsfinanzminister gelungen. Die Anschauungen über die Nothwendigkeit einer baldigen Beseitigung des Defizits und der Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalte fanden Anerkennung; sie bilden die Grundlage eingreifender Reformen auf dem Gebiete der Finanzpolitik. Der ungarische Vorschlag wegen eines Präzipuums von 30 Millionen Gulden ist nicht acceptirt worden, Die Unifikation der Staatsschuld und die Streichung des Erfordernisses für die Tilgung der Staatsschulden aus dem Budget zur Bedeckung der Staatsschuld sollen beschlossen und beide Finanzminister mit der Ausarbeitung der Details zur Durchführung dieser Maaßnahmen beauftragt sein. (Wiederholt.)

— Ein Wiener Korrespondent der „B. H. Z." weiß jetzt zuverlässig, daß das östreichische Kabinet seine beruhigenden Aufklärungen nur an den Stellen gegeben hat, wo dieselben ausdrücklich erbeten worden, und das scheint nur Seitens einzelner deutscher Höfe geschehen zu sein. Eine General=Orientirung für die Gesandten sei in keinem Fall erfolgt.

— Mehr als tausend Besitzer von Kossuthnoten haben Gesuche an das ungarische Finanzministerium gerichtet um theilweise oder vollständige Einlösung ihres Papiergeldes. Die Meisten berufen sich darauf, daß durch Anerkennung der Rechts=Kontinuität auch die Entwerthung dieses Geldes aufgehoben sei. Andere leiten aus der allgemeinen Amnestie ihre Ansprüche her und behaupten, daß mit der verheißenen Rückerstattung der konfiscirten Güter auch die Rückerstattung des konficirten Werthes der Kossuthnoten ausgesprochen sei. Endlich wird geltend gemacht, daß Windischgrätz mit Kossuthnoten den Sold der Soldaten zahlte und Jedermann gezwungen war, dieses Geld anzunehmen, daß also die Organe der östreichischen Regierung selbst die Kossuthnoten als gültig anerkannten und in diesem Sinne verwertheten. Die ungarische Regierung hat diese Gesuche noch nicht beantwortet; es sollen Berathungen stattfinden, ob nicht die Besitzer von Kossuthnoten wenigstens theilweise zu entschädigen wären.

Wien, 11. Septbr. Die heutige „Debatte" meldet: Frankreich und England haben eine Note an die griechische Regierung gerichtet, in welcher sie dieselbe an ihre Neutralitätspflicht erinnern und gleichzeitig hervorheben, jede Störung des Statuts quo müsse Gefahren für Griechenland heraufbeschwören, für welche die Regierung dieses Landes allein verantwortlich sei.

Triest, 11. Septbr., Vorms. Der Lloyddampfer „Diana" ist aus Alexandrien mit der Ostindisch=Chinesischen Ueberlandspost hierselbst eingetroffen.

Großbritannien und Irland.

London, 9. Sept. Die Vorbereitungen für den Feldzug in Abyssinien werden fortwährend eifrig betrieben. Die in Liverpool ankernde Transportflottille von 10 Dampfern ist fast vollständig bereit in See zu gehen, und sind die Anordnungen an Bord zur Aufnahme von 8000 Mann beinahe vollendet. Ein Theil der Beamten des Armee = Transport = Departements ist gegenwärtig in Malta mit dem Ankauf von Maulthieren beschäftigt. Da auf der Insel die Cholera ausgebrochen, konnten einzelne nach Alexandria beorderte Offiziere nicht unter Segel gehen. Dieselbe Ursache verhinderte mehrere andere mit dem französischen Dampfer eintreffende Train= und Artillerie=Offiziere der Expedition, in Malta ans Land zu gehen, und sie setzten nach Telegramm vom 8. ihre Reise nach Alexandria fort.

Es theilt nun auch das auswärtige Amt die auf telegraphische Anfrage von dem diesseitigen Chargé d'affaires in Konstantinopel erhaltene Depesche mit, worin derselbe auch seinerseits bestätigt, daß die von Alexandria aus bereits dementirte Befreiungsnachricht eine reine Erfindung gewesen. Er fügt hinzu, daß es ihm an jedem Anhaltspunkte für den Ursprung des Gerüchtes fehle.

London, 11. September. Mit dem Dampfer „City of Antwerp" sind via New=York folgende Nachrichten aus Mexiko eingetroffen:

Das Todesurtheil gegen den Grafen Salm ist in siebenjährige Haft umgewandelt worden. — Der General Santa Anna soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden. — Lozada hat den Widerstand gegen den Präsidenten Juarez aufgegeben.

Frankreich.

Paris, 9. Sept. Es ist hier allgemein aufgefallen, daß der „Moniteur" die Rede, welche der Großherzog von Baden bei Eröffnung der badischen Kammersession hielt, nicht in seine Spalten aufgenommen hat. Man will daraus den Unwillen erkennen, welchen die Sprache desselben hier erregt habe. Auch hat man nicht ohne einige Unruhe hier die Mission bemerkt, welche preußische Offiziere in diesem Augenblick in Italien ausführen: dieselben besuchen in Uniform alle Kasernen und militärischen Anstalten der Halbinsel und werden von den Behörden aufs eifrigste unterstützt. — Der Kaiser und die Kaiserin wurden in Biarritz mit großem Jubel empfangen. Gestern Abend war die ganze Stadt aufs glänzendste erleuchtet.

— Fürst Metternich, der nächsten Sonnabend von hier abreist, wird erst mit dem Kaiser von Oestreich in der Mitte des nächsten Monats nach Paris zurückkommen. Die hiesige Zusammenkunft der beiden Kaiser soll einen gänzlich vertraulichen Charakter an sich tragen. Nach den Erfahrungen, die man in Salzburg gemacht hat, scheint man den persönlichen politischen „Ideenaustausch" nicht wiederholen zu wolle.

— Die „France" meldet, daß über das Erscheinen des Kaisers und der Kaiserin von Oestreich in Paris durchaus noch nicht Tag und Route festgesetzt sei; jedenfalls würden Ihre Majestäten erst einige Zeit in Gödöllö verweilen, ehe es zur französischen Reise käme. Der Aufenthalt in Ungarn wird dem Kaiser jedenfalls gut bekommen. Die Ungarn schwärmen bekanntlich nicht für eine Allianz mit Frankreich zum Zwecke einer neuen Einmischung in die deutsche Entwicklung.

— Man versichert, daß die französische Regierung 800,000 Leibgurte für die Armee bestellt hat, von denen jeder eine kleine Apotheke enthält. Diese Apotheke enthält das Nothwendigste, um so gut es geht den ersten Verband einer Wunde herzustellen und Dyssenterie oder ähnliche Anfälle zu stillen. Diese 800,000 Gurte sollen nur 1,500,000 Fr. kosten.

Paris, 11. Sept. Nach zuverlässigen Nachrichten bestätigt es sich, daß Behufs Lösung der Kandiafrage Seitens Frankreichs und Englands neuerdings der Vorschlag einer europäischen Konferenz gemacht worden ist.

Niederlande.

Amsterdam, 11. September. Die Einnahme der Amsterdam=Rotterdamer Eisenbahn, welche morgen zur Veröffentlichung gelangen wird, weist eine Mehreinnahme von 79,838 Gulden auf und eine Gesammtmehreinnahme bis Ende August von 313,565 Gulden.

Schweiz.

Genf, 11. September. Nach einem gestern gefaßten Beschlusse des Verwaltungsraths der Genfer Kreditbank, für welchen die Genehmigung der Generalversammlung zwar noch vorbehalten, aber wohl nicht zweifelhaft ist, werden für das verflossene Geschäftsjahr 5 Francs als Dividende vertheilt werden, in der Weise, daß der am 1. April fällig gewesen Kupon mit 2½ Francs und mit eben so viel der am 1. Oktober fällig werdenden Kupon eingelöst wird. (B. B. Z.)

Italien.

— Die „Italie" meint zu wissen, daß das königliche Dekret, welches die Bedingungen der Ausgabe der neuen Obligationen auf die geistlichen Güter regelt, durch den König bereits unterzeichnet ist. Dieses Dekret ermächtigt den Finanzminister, den Termin der Emission und den Kurs derselben festzustellen. Wahrscheinlich wird die erste Emission in der ersten Hälfte des Oktober stattfinden.

Florenz, 6. September. Man erwartet jetzt hier Herrn Bombini zurück, den Direktor der Nationalbank, welcher augenblicklich in Paris ist, um die 50 Millionen an baarem Gelde zu beschaffen, die nach dem Gesetze der Emission von 150 Millionen Lire Grund=Obligationen zur Basis liegen müssen. Wenn es ihm, wie man hier nicht bezweifelt, gelungen sein wird, das Geld zu erhalten, so sollen der Verkauf der Güter und die Emission der Noten sofort beginnen. Die Central=Kommission zur Leitung des Verkaufes ist bereits unter dem Vorsitze des Grafen Pallavicini gebildet. Auch Crispi nimmt an derselben Theil; die übrigen Mitglieder sind sämmtlich Piemontesen.

Rußland und Polen.

— Kaiser Alexander II., der, wie man munkelte, „an einem schweren Gehirnleiden dahinsiechen soll", erfreut sich in Livadia, nach den neuesten Berichten von dort, des vorzüglichsten Wohlseins. Am 5. September besichtigte er eine aus dem Kaukasus angelangte Kompagnie des Erivan'schen Leib=Grenadier=Regiments. Tags zuvor war sein Bruder, Großfürst Nikolaus nebst Sohn, auf der Krim angekommen. Das in Paris kolportirte Gerücht, in Nikolajew sei auf den Kaiser geschossen worden, und zwar „von zwei als Frauenzimmer verkleideten Russen", ist ein Märchen.

Türkei.

Konstantinopel, 10. September. Hier und im ganzen türkischen Reiche wird ein in London erscheinendes, von der jungtürkischen Partei inspirirtes Blatt „Mouchbir" verbreitet.

Parlamentarische Nachrichten.

— Physiognomie des Reichstags: Der Sitzungssaal des Reichstags hat dieselbe Einrichtung behalten, wie bei der ersten Session des Reichstags. Vor der Präsidententribüne und zu beiden Seiten der Rednertribüne sind Tische der Bundeskommissare, in dem Halbkreis vor den den Tischen der Bundes=Kommissare und vor denselben befinden sich die Sitze der Abgeordneten, welche durch drei Gänge in vier verschiedene Gruppen getheilt welche als Rechte, rechtes und linkes Centrum und Linke benannt werden können. In dem Halbkreis vor den Tischen der Bundeskommissare haben, und zwar zur Rechten des Präsidentensitzes, folgende Abgeordnete Platz genommen: Zunächst der Rednertribüne der Abg. v. Wedemeyer-Schönrade, demnächst die Abgg. v. Treskow, v. Thadden, Graf Lehndorff=Steinort, Frh. v. Romberg, Eberhard Graf zu Stolberg, v. Arnim=Kröchlendorf und Graf v. Maltzahn; zur Linken des Präsidentensitzes: die Abgg. Handelsminister Graf v. Itzenplitz, der Kultusminister Dr. v. Mühler, der Oberpräsident Dr. Eichmann, Geheime Rath v. Cottenet, Wirklicher Geh. Rath v. Savigny, die hannoverschen partikularistischen Abgeordneten Windthorst, v. Hammerstein und Graf Grothe und der klerikale preußische Abgeordnete Regierungsrath v. Mallinckrodt. Die Bänke der äußersten Rechten sind wieder von der „freikonservativen Vereinigung" eingenommen. Man erblickt auf der ersten die Abgg. Freiherr v. Unruh=Bomst, Fürst Lichnowski, v. Simpson=Georgenburg, dahinter Graf Bethusy=Huc, Graf Oppersdorf, Herzog von Ratibor, Fürst Solms=Hohensolms=Lich, demnächst Graf Renard, Graf v. Frankenberg, Herzog v. Ujest, Fürst Pleß, ferner in den folgenden Reihen Graf Arnim (Templin), Graf v. Bassewitz, Kommerzienrath Stumm, Amtsrath Dietze, den sächsischen Abgeordneten v. Zehmen u. s. w. Das rechte Centrum ist auf der größeren Hälfte seiner Bänke von den Mitgliedern der konservativen Fraktion eingenommen. Die Plätze der ersten Bank weisen von rechts nach links zu gelesen die Namen folgender Abgeordneten auf: Prinz Albrecht von Preußen kgl. Hoheit, Finanzminister v. d. Heydt, General v. Steinmetz, Graf Pückler=Ober=Weistritz, Freiherr v. Moltke, General Vogel v. Falkenstein, v. Frankenberg=Ludwigsdorff und v. Below. Auf der zweiten Bank liest man in gleicher Richtung die Namen der Abgg. Graf v. d. Schulenburg=Beetzendorf, v. Grävenitz, v. Bismarck=Briest, Frh. v. Bodelschwingh, v. Blanckenburg und v. Roon; auf der dritten: v. Waldaw u. Reitzenstein, v. Brauchitsch, Graf v. Kaiserlingk=Rautenburg, v. Oertzen und die der 3 oberhessischen Abgg. Frh. Nordeck zu Rabenau, Graf Solms=Laubach und Wendel; auf der vierten Bank: v. Jagow, v. Hüllessem, v. Luck, Dr. Köster, v. Denzin; dahinter: Graf Kleist, v. Diest, Graf Blumenthal=Suckow und Wagener (Neumünster); demnächst: Freiherr v. Hagke, Graf Bredow, Graf Solms=Baruth und Dr. Friesenthäl; dann Luck, Freiherr v. Seydlitz (Bitterfeld), v. Bülow. In die nächstfolgenden Bänke theilen sich die Konservativen mit den National=Liberalen, so daß die ersteren die rechte, die letzteren die linke Seite behalten. Unter den ersteren Plätzen bemerkt man noch diejenigen der Abgeordneten v. Seydlitz (Hoyerswerda), Stavenhagen (Randow) und Prinz Biron von Kurland, und unter den letzteren v. Puttkamer (Fraustadt), Grumbrecht, v. Puttkamer (Sorau) und Dr. Bernhardi. Das linke Zentrum ist zur größeren Hälfte von den Mitgliedern der national=liberalen Fraktion eingenommen. Auf der ersten Bank liest man von rechts nach links die Namen: Graf Schwerin=Putzar, Dr. Simson, Graf Guido Henckel, v. Saenger; auf der zweiten: v. Forckenbeck, Stavenhagen (Halle), Aegidi und Jüngken; auf der dritten: Aßmann, Dr. v. Bunsen, Graf zu Dohna=Kotzenau und Braun (Wiesbaden); auf der viertenf: Lasker, Dr. Prosch, v. Thümen, Julius=Wiggers und Forkel; auf der fünften: v. Hennig, Dr. Meyer (Thorn), Fries, Genast und Dr. Michaelis; auf der sechsten: v. Unruh, Köppe, Stephani, die drei Hamburger Abgeordneten Richter, v. Melle und Roß und der Vertreter der Stadt Posen, Regierungsrath Krieger; auf der siebenten: Rud. v. Bennigsen, Dr. Harnier, Dr. Oetker, Braun=Hersfeld und Kanngießer. — Nunmehr folgen die Plätze der unter dem Namen der „freien Vereinigung" bereits im letzten Reichstag bestandenen Fraktion, welche sich theils aus den entschieden der Linken zuneigenden Mitgliedern, welche sich der letzteren nicht direkt anschließen wollen, theils aus klerikalen Abgeordneten zusammengesetzt. Wir bemerkten unter ihnen die Namen: v. Bockum=Dolffs, v. Carlowitz, Huffer, Kratz, Dr. Schleiden, Nebelthau, und zur Mühlen. In der letzten Reihe dieser Abtheilung haben größtentheils die partikularistischen Abgeordneten aus Schleswig, u. A. die Herren Graf Baudissin, Reeder, Hänel und Kraus, sowie die Herren Weigel und Knapp ihre Plätze. Auf der Linken haben zunächst die Polen die 11 vordersten Sitzplätze mit Beschlag belegt. Neben diesen auf der rechten Ecke der dritten Bank hat Abg. Ziegler Platz genommen, hinter diesem Dr. Löwe (Kalbe) und Schulze=Delitzsch, dann Franz Duncker, Dr. Waldeck und zur Megede, hinter diesen Runge, Dr. Wigard und Heubner, dann Moritz Wiggers und Dr. Fühling; auf der nächstfolgenden Bank Dr. Becker (Dortmund) und Rohland und hinter diesen die Socialdemokraten Bebel, Schraps und Schreck 2c.

Lokales und Provinzielles.

† Posen, 11. September. Durch Verfügung des kgl. Generalkommandos des 5. Armeekorps sind die Kontrollversammlungen für dieses Jahr aufgehoben und ist angeordnet worden, daß diese Verfügung so rasch als möglich zur Kenntniß der Interessenten kommt, damit dieselben sich nicht unnöthiger Weise nach den Kontrollorten begeben.

— Wie bekannt, ist unsere Landwehr in einer bedeutenden Umgestaltung begriffen. Alle Regimenter erhalten vierte Bataillone, welche die volle Kriegsstärke von 806 Mann haben. Selbstverständlich wird dadurch auch die Zahl der Landwehrstämme vermehrt werden und manche unserer kleinen Städte, welche bisher vergebens sich um Garnison bewarben, werden nun wenigstens einen Landwehrstamm erhalten können. Jedes Linien=Regiment hat in Zukunft sein Landwehr=Regiment. Die Bataillonsbezirke müssen sich etwas verkleinern, woraus für die kontrolpflichtige Mannschaft sich mancherlei Vortheile ergeben. Den angestellten Berechnungen zufolge wird es möglich sein, die Linie künftig ausschließlich aus der Reserve zu kompletiren, sodaß im Kriegsfalle das erste und zweite Aufgebot allein für die Landwehr verwendet werden wird.

— In der Nacht vom 13. auf den 14. d. findet eine sichtbare Mondfinsterniß statt. Um 11 Uhr 30 Min. beginnt der linke obere Rand des Mondes sich zu verdunkeln, Anfang der Finsterniß. Um 1 Uhr ist die Verfinsterung am größten, Mitte der Finsterniß und um 2 Uhr 27 Min. Ende der Finsterniß.

⊙ Meseritz, 10. September. Bei der gestern für die Dauer von 14 Tagen unter dem Vorsitz des Kreisgerichtsdirektors Havenstein aus Wollstein begonnenen Schwurgerichtsperode trat der eigenthümliche Fall ein, daß die Sitzung von 8 bis 11 Uhr vertagt werden mußte, weil 15 Geschworene, durch Krankheit entschuldigt, ausgeblieben waren, für welche 15 Ersatzgeschworene aus der Stadt citirt werden mußten. In der dann wieder eröffneten Sitzung wurde der wegen Wechselfälschung angeklagte Pferdehändler Moritz Buchholz aus Bomst unter Annahme mildernder Umstände zu einjährigem Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr und 10 Thlr. Geldbuße event. noch zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. — Heute stand vor den Schranken des Schwurgerichts die Diebesbande, welche im verflossenen Winter und Frühjahr in Verbindung mit mehreren anderen bereits abgeurtheilten Personen mehrfache Diebstähle in der Stadt und auf dem platten Lande verübt hatte. Es sind 3 Brüder, die Tagelöhner G. nebst den Frauen der beiden älteren und der Zuhälterin des jüngsten, sämmtlich hier aus der Stadt. Sie waren zweier schweren Diebstähle im wiederholten Rückfalle, zweier schweren und eines einfachen Diebstahles und schwerer Hehlerei im Rückfalle angeklagt und wurden die beiden älteren Angeklagten je zu zwei Jahren Zuchthaus und ebenso langer Polizei=Aufsicht, der dritte zu einem Jahr Gefängniß und ebenso viel Polizei=Aufsicht, die drei Frauenzimmer wegen einfacher Hehlerei zu je 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. In Folge der durch die Referendarien Richter und Piesker geführten gewandten Vertheidigung hatten die Geschworenen überall mildernde Umstände angenommen.

Gestern fand die Entlassung eines Abiturienten, des einzigen, der sich zur Prüfung gemeldet hatte, statt. Es ist der Sohn des hierselbst im vorigen Jahr an der Cholera verstorbenen Bäckermeisters Wünsche, Otto Wünsche, der das Prädikat „vorzüglich" erhalten hat und sich dem Baufache widmen wird.

P. Inowraclaw, 9. Septbr. Durch Unvorsichtigkeit bei Benutzung einer Dampfdreschmaschine entstand am letzten Mittwoch auf einem Gute in der Nachbarschaft Feuer, welches eine gefüllte Scheune in Asche legte. Auch durch die Benutzung der Göpeldreschmaschinen sind in diesem Jahre wieder mehrere Armbrüche und sonstige Verletzungen vorgekommen; es kann dabei nicht genug Vorsicht angerathen und die Ueberdachung der Verbindungsstange zwischen dem Göpelwerk und dem Dreschkasten nicht genug anempfohlen werden.

In der Apotheke zu Kruschwitz war während weniger Tage ein Ferkel zu sehen, welches mit acht Füßen, zwei Schwänzen, drei Ohren, aber nur einem Kopf zur Welt gekommen war. Das Thierchen war todt und ist, wie ich höre, begraben worden, weil es in Fäulniß überging, die meines Erachtens zu verhindern gewesen wäre. Die Thierarzneischule in Berlin ertheilt für die Einsendung solcher Monstra öffentliche Belobigungen.

Der neue Landrath unseres Kreises, Herr v. Willamowitz, ist zum Direktor der Meliorationsgenossenschaften in Bachorzebruch, Parchaniebruch und im Montwythale ernannt worden.

Leider stellt sich mit dem sinkenden Sommer noch ein gefährlicher Gast in Aussicht. In einem russisch=polnischen Dorfe, eine Achtelmeile von unserer Kreisgrenze, sind in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag der letzten Woche (nach amtlicher Mittheilung von dort) 38 Personen an der Cholera erkrankt und 18 davon verstorben. Vorsicht beim Genusse von Obst, Gurken 2c. ist also immerhin anzurathen.

Der erste Roggen ist schon gesät worden, während einige Wirtschaften noch nicht ihre ganze Ernte geborgen haben. „Regen" — seufzt der Landwirth, denn in unserem schweren Boden ist das Pflügen bei anhaltender Trockenheit fast eine Unmöglichkeit. Die Rübssaaten sind nicht überall gleichmäßig aufgegangen, Feuchtigkeit würde auch ihnen gute Dienste thun. Die Kartoffelkrankheit zeigt sich auf vielen Feldern; die an und für sich in diesem Jahre geringe Ernte dieser Frucht wird also noch durch Fäulniß und schlechte Qualität geschmälert werden.

Gewinn=Liste
der 3. Klasse 136. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 45 Thaler sind den betreffenden Nummern in Paranthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

6 92 103 73 76 90 257 91 356 61 483 501 13 55 73 617 53 727 30 70 823 50 53 73 95. 1022 73 163 96 237 421 35 53 74 84 528 46 68 632 57 771 806 907. 2043 80 135 254 60 79 86 407 99 518 67 88 (50) 89 601 27 802 31 40 67 934 65 88. 3031 51 99 141 50 98 205 8 37 55 63 (50) 91 93 300 11 493 547 70 671 786 845 50 73 86 915 57. 4079 (80) 93 144 55 240 (50) 334 413 40 47 (50) 679 735 805 25 34 937. 5049 65 83 260 344 473 528 608 26 57 75 77 81 (50) 90 715 71 839 915 33. 6014 18 97 153 208 59 80 417 (100) 24 53 507 87 644 85 (80) 795 809 936 58. 7028 89 130 61 (50) 63 78 256 304 56 439 542 45 46 648 85 854 91 983 (50) 8013 77 99 108 62 343 500 1 25 70 602 4 65 72 89 703 (50) 67 (50) 72 80 (80) 818 19 44 57 94 925 67 89. 9042 99 212 374 85 432 (300) 544 47 (50) 63 625 75 80 850 57 (60) 69 921 73.

10,043 52 56 85 129 255 88 357 81 465 (80) 584 (50) 636 751 823 32 45 75 950. 11,055 (60) 61 81 130 32 (50) 77 81 200 69 301 82 94 427 33 99 510 34 83 616 39 76 98 794 833 36 41 48 963. 12,029 100 9 27 91 211 39 77 304 431 40 94 524 34 57 65 626 29 742 807 61 64 76 906 29. 13,032 65 97 106 42 45 46 84 213 (60) 386 454 61 505 98 775 867. 14,021 62 63 70 110 38 82 (60) 213 23 (80) 309 649 703 61 (50) 77 916 33 (50) 47 80. 15,051 52 60 87 (50) 102 7 33 216 406 (100) 51 505 87 92 639 50 70 760 88 822 34 42 49 77 924. 16,058 128 43 65 74 97 206 319 32 85 458 531 66 645 (50) 95 795 823 63 76 920 (60) 27 86. 17,056 83 93 153 55 205 63 318 27 509 (50) 81 633 54 69 705 57 68 829 907 8. 18,029 172 75 221 40 65 336 41 488 509 34 610 14 54 824 46 82 88 94 930 32 49 91. 19,066 216 82 92 424 68 515 82 95 600 771 868 75 906 10 23 29 64 (60).

20,025 66 87 109 20 32 (50) 39 80 87 216 318 57 402 38 557 80 695 752 53 66 915 18 66 67. 21,020 152 63 78 263 64 (50) 301 434 47 580 696 755 816 34 35 (60) 954 61 73. 22,038 59 (50) 146 84 236 315 24 88 (50) 92 406 19 21 621 98 703 48 838 927 50 82. 23,049 (50) 96 121 23 37 221 47 66 87 329 37 92 482 501 23 66 651 84 95 788 808 69 98 926 88. 24,129 46 89 224 328 40 43 48 83 417 67 83 557 686 797 852 89 957

65 74. 25,008 190 219 32 333 93 426 546 59 72 91 626 713 22 80 907 23 83. 26,004 34 57 107 49 (50) 63 226 328 31 41 52 59 62 67 90 403 65 92 621 76 772 88 (100) 846 82 83 910 (60) 11 65 93. 27,048 (300) 119 47 (50) 55 (50) 62 293 302 24 57 550 610 762 77 804 29 81 (50) 949 64 89 93. 28,037 43 55 (50) 157 64 65 74 (50) 82 225 48 97 352 410 21 31 584 694 710 16 (60) 26 45 74 78 814 39 (50) 68 73 95 907 29 30 78. 29,027 64 112 13 22 84 213 15 37 83 99 304 29 (60) 73 410 16 502 38 62 94 642 758 79 826 77 942 64 92.

30,085 90 165 72 262 372 76 87 439 (60) 51 507 628 86 (50) 99 904 33 50 63 72. 31,010 13 110 85 213 15 326 426 38 568 602 88 714 45 805 25 911 16 68 (50). 32,010 36 129 80 248 72 304 502 7 18 663 713 920 56 60 (50) 98. 33,012 (50) 13 44 65 112 (50) 24 64 91 211 14 49 86 455 74 503 47 82 632 726 51 (50) 67 852 65 72 (50) 972. 34,014 27 74 105 22 71 82 259 94 373 400 42 90 93 503 21 42 57 609 37 61 704 49 51 54 843 60 62 (50) 71 92 925 96. 35,003 16 26 46 56 163 86 217 46 53 314 29 58 62 68 (50) 99 443 54 67 80 95 504 52 55 59 638 753 57 840 56 58 931 97. 36,019 41 93 137 (50) 294 487 509 (80) 79 (60) 83 94 95 (60) 629 76 780 893 911. 37,033 (50) 132 (50) 58 68 342 69 (50) 74 490 94 536 40 640 823 33 72 984. 38,006 62 80 115 98 269 452 (50) 92 620 86 770 800 14 41 42 66 99. 39,014 97 108 67 71 76 93 263 95 336 83 90 469 83 510 52 60 78 738 95 864 930.

40,094 108 20 44 74 78 88 91 207 40 66 98 313 57 77 97 99 (100) 412 24 52 544 57 617 72 91 753 56 97 812 21 41 69 74 79 912. 41,000 71 72 151 254 434 501 9 33 73 797 914 20 60 (2000). 42,002 16 59 135 208 51 61 353 63 473 78 (60) 92 97 598 645 715 22 69 89 887 917 58 60. 43,040 121 219 80 93 314 418 66 573 83 85 679 851. 44,076 88 112 15 55 95 296 309 53 82 610 94 845 941 (50). 45,014 48 108 11 219 49 88 (100) 96 315 64 400 6 56 91 531 37 91 771 900 (50) 84 90. 46,063 79 (50) 143 215 56 60 (50) 86 (100) 331 483 99 528 55 624 41 84 752 89 91 821 82. 47,041 65 (60) 192 232 39 65 69 319 71 418 526 607 746 (50) 872 90 (50) 95 (50) 917 38 85 91 98. 48,011 (60) 117 245 53 360 79 97 98 422 26 60 508 632 726 63 66 76 (50) 844 86 937. 49,071 120 23 29 51 59 86 224 40 59 76 88 97 (60) 311 466 503 39 72 608 29 31 43 707 25 936 41 97 99.

50,003 9 57 71 98 149 98 264 503 21 867. 51,045 84 98 152 287 333 (100) 34 81 427 537 40 54 663 751 883 954 80. 52,011 32 61 (60) 68 159 338 42 99 486 525 41 73 603 37 38 96 718 34 867 82 (60) 90. 53,015 57 111 26 83 201 33 357 466 527 82 (50) 743 46 838 77 78 95 907 53 58 61 62 91. 54,008 57 58 74 145 69 219 336 75 85 407 35 518 80 (50) 90 658 803 909 56. 55,004 35 54 107 27 215 65 (100) 359 68 401 36 47 509 25 (300) 605 7 39 71 727 38 84 814 20 80 955 98. 56,006 28 42 75 85 113 68 79 352 61 (1000) 68 71 92 475 509 54 95 606 26 31 (50) 84 707 43 54 60 62 839 910 82. 57,101 5 10 61 99 224 302 4 514 53 (100) 67 610 29 714 56 83 842 94 978 81. 58,082 (60) 111 13 74 244 80 389 479 568 608 44 52 77 85 732 33 68 870 80 925 58. 59,036 49 87 115 27 32 309 (60) 629 32 881 88.

60,086 94 210 81 306 33 60 (50) 72 417 44 60 74 503 728 46 66 95 806 23 904 20 47. 61,117 49 59 (50) 285 90 383 412 63 537 (60) 606 770 872 904 16 39. 62,012 57 192 234 67 79 439 593 707 25 32 824 60 97 938 62 96. 63,043 94 139 220 63 340 (80) 76 82 453 58 (60) 524 44 71 613 (50) 35 45 76 707 45 50 95 835 40 45 50 (50) 64 (60) 72 927 54. 64,026 54 79 204 9 22 435 54 561 (50) 663 (50) 93 895 929. 65,016 19 60 (50) 78 (300) 89 98 (60) 145 223 90 316 45 87 565 634 54 72 768 817 61 927 79 81. 66,036 37 44 66 225 306 60 98 418 50 65 508 35 81 663 779 801 36 80 86 903 38 (50). 67,102 26 59 76 97 (50) 214 341 85 420 72 513 70 703 30 (60) 817 22 34 66 946 86. 68,018 19 53 55 71 126 35 90 298 311 436 511 60 73 712 47 60 65 817 95 998. 69,244 59 85 365 76 428 560 694 709 40 62 70 864 67 911 64.

70,042 79 97 99 139 259 348 431 515 18 76 610 31 49 53 (50) 743 818 93 956. 71,011 51 147 86 220 331 62 467 69 522 57 94 634 42 (50) 53 59 903 18 59 73. 72,013 32 36 52 123 34 213 29 82 376 (50) 538 43 73 80 618 23 27 718 29 815 26 55 920 27. 73,031 47 92 107 78 (100) 259 82 300 78 434 (60) 52 527 51 651 716 38 800 937 (50) 47 (50) 58 68. 74,062 129 64 320 51 53 401 36 47 95 585 629 (60) 46 67 738 40 53 880 89 932 55. 75,032 41 78 149 53 286 330 47 51 400 30 52 546 57 66 616 56 742 52 75 821 32 81 945. 76,148 209 56 300 7 81 97 406 540 664 701 41 869. 77,002 4 60 151 52 258 379 465 536 79 609 46 53 (50) 709 32 42 47 50 93 822 40 964 72. 78,002 12 147 58 82 305 (50) 26 50 74 92 413 95 531 45 657 744 72 80 (50) 99 806 54 969. 79,188 201 302 8 13 23 46 49 59 72 427 76 (80) 93 539 637 87 97 878 954.

80,044 54 175 202 69 (60) 95 318 48 465 626 56 88 726 68 (50) 892 97 950 52 56. 81,021 46 141 80 83 273 74 85 337 400 (50) 70 75 549 51 619 37 (15,000) 48 73 (50) 709 91 97 804 (50) 15 43 50 949 91 95 (60). 82,084 92 98 137 230 97 314 77 (50) 86 498 598 624 90 726 857 99. 83,021 194 286 92 309 425 503 22 48 65 604 722 (60) 63 82 864 953. 84,003 43 45 53 63 144 56 58 242 324 415 20 512 39 41 58 619 770 (50) 804 69 918 64 81. 85,000 11 18 83 197 216 34 41 (50) 47 99 308 51 408 (60) 16 534 54 600 26 47 56 83 714 17 38 40 47 835 (50) 49 (50) 61 943 56 68. 86,093 109 280 338 59 (60) 80 408 33 76 527 41 65 89 635 746 55 76 803 53 70 (80) 942 65. 87,078 84 (50) 87 (50) 135 42 91 336 72 459 534 40 45 (60) 63 83 625 94 724 57 58 71 800 65 (50) 70 940. 88,024 25 33 60 61 112 35 247 67 78 337 469 507 66 602 24 38 58 99 806 918. 89,011 (80) 92 144 211 49 55 67 96 302 3 77 (50) 82 420 57 508 (80) 38 52 64 77 689 94 717 815 76 (50) 982 85 89.

90,041 108 21 22 79 276 348 66 494 (50) 536 (50) 616 48 773 846 52 94. 91,136 213 92 333 40 404 81 518 55 87 (5000) 95 600 16 35 58 97 763 83 829 33 47 901 4 8 23 32 33 51 58. 92,009 20 44 58 71 74 177 78 219 398 444 88 (50) 605 760 818 39 89 910. 93,052 (50) 79 (50) 102 63 201 23 (80) 76 305 23 (60) 471 (60) 562 680 97 732 81 861 86 89. 94,003 59 101 80 319 85 433 85 562 620 43 74 733 864 966.

(Eingesandt.)

Von R. A Günther's Desinfektionspulver (Luftreinigungspulver), das billigste und sicher wirkendste Mittel, um Senkgruben, Abzugsgräben, Küchenausgüsse, Abtrittsschlotter, Pissoirs ꝛc. geruchlos und der Gesundheit unschädlich zu machen, befindet sich das Haupt-Depot bei ***F. Fromm,*** Posen, Sapiehaplatz Nr. 7. Dies Pulver ist von dem Ministerium in Dresden zum Gebrauch in den öffentlichen Anstalten vorgeschrieben und von den namhaftesten Aerzten, Professor Dr. Bock in Leipzig u. s. w. dringend empfohlen. Bei der Billigkeit des Pulvers machen wir das hiesige Publikum gern darauf aufmerksam, damit durch den fleißigen Gebrauch desselben der überall herrschenden Cholera jeder Zündstoff hier am Orte entzogen wird. A—.

Der Journal-Lese-Zirkel der J. J. Heine'schen Buchhandlung, Markt 85. in Posen,

anerkannt in seiner Reichhaltigkeit und trefflichen Organisation wird dem geehrten Publikum bei Beginn der Lesezeit auf das Angelegentlichste empfohlen.

A. v. M.

Angekommene Fremde

vom 12. September.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Gutsbesitzer Berndt nebst Familie aus Wilczyn, die Kaufleute Ehrlich aus Berlin, Pulvermann aus Ostrowo, Schippany und Leuchtenring aus Breslau, Heiland aus Berlin, Speier aus Magdeburg, Kunstmaler Hruzik aus Krakau, Fabrikant Zwicker aus Görlitz, Asmus aus Dresden.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Drwęski aus Ordzin, v. Brudzewski aus Polen, Frau v. Lakomitzka aus Dąbrowka, Kommissar Molinek aus Dackow, fürstl. Dom.-Direktor Molinek aus Reisen, Justizrath Nolte aus Lissa, Hauptmann Schmidt nebst Frau aus Glogau, Rendant Hecht aus Nitsche, die Kaufleute Lehmann aus Neusalz, Kämpfe aus Hamburg.

HOTEL DU NORD. Administrator Dziubek aus Exin, Kaufmann Richter aus Samoczyn, Propst Raszak aus Morki.

KRUG'S HOTEL. Kaufmann Appelbaum aus Fürstenwalde, die Kunsthändler Gebr. Döhring aus Berlin, Wirthschaftsbeamter Sikowski aus Wongrowitz, Arzt Steuer aus Glogau.

SCHWARZER ADLER. Fräul. Osmolska, Frau Osmolska, Frau Wyszomirska und Frau Czechowicz aus Czenstochau, die Gutspächter Szulczewski aus Smogulec, Golski aus Tulce und Budzinski aus Pokrzy, die Rittergutsbesitzerfrauen v. Buchowska nebst Töchter aus Pomarzanek und Wiese aus Sienno, Gutsbesitzer Kurowski aus Jaruszyn.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer v. Slubowski nebst Frau aus Warschau, Graf Taczanowski nebst Familie aus Taczanowo, v. Treskow aus Wierzonka, Baron v. Essdorf aus Karna.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung, zu Rogasen.

Das zu Rogasen unter Nr. 285. belegene, dem Maurermeister **Ludwig Wagner** gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 7368 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 5. Februar 1868

Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger Zimmermeister **Louis Rosche** aus Boitsch bei Bitterfeld wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Rogasen, den 21. Juni 1867.

Sprzedaż konieczna.

Sąd powiatowy w Rogoźnie, Wydział I.

Nieruchomość w Rogoźnie pod Nr. 285. położona, należąca do majstra mularskiego ***Ludwika Wagnera,*** oszacowana na 7368 tal. 28 śgr. 9 fen. wedle taksy, mogącéj być przejrzanéj wraz z wykazem hipotecznym i warunkami w registraturze, ma być

dnia 5. Lutego 1868.

przed południem o godzinie 11.

w miejscu zwykłem posiedzeń sądowych sprzedaną.

Wierzyciele, żądający zaspokojenia swego ze szacunku kupna co do wierzytelności niewykazującéj się z księgi hipotecznéj, winni takową podać do sądu subhastacyjnego.

Z pobytu swego nieznajomy wierzyciel majster ciesielski ***Ludwik Rosche*** z Boitsch pod Bitterfeld zapozywa się niniejszem publicznie.

Rogożno, dnia 21. Czerwca 1867.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht, 1. Abthl., zu Rogasen.

Der ideelle Antheil der Gutsbesitzerin **Isabella v. Biernacka** geb. **v. Radzimińska** zu Zychowo bei Wartha in Polen an dem landschaftlich auf 99,353 Thlr. 25 Sgr. abgeschätzten Rittergute Bąblin, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7. Mai 1868

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger Partikulier **Adam v. Mieczkowski** und die **Nepomucena v. Mieczkowska**schen Erben werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Rogasen, den 26. August 1867.

Sprzedaż konieczna.

Król. Sąd powiatowy w Rogoźnie, Wydział I.

Dziedziczce dóbr **Izabeli z Radzimińskich Biernackiéj** w Zychowie pod Wartą w Polsce należąca się cząstka do dóbr rycerskich Bąblina, przez landszaftę oszacowanych na 99,353 Tal. 25 śgr. wedle taksy, mogącéj być przejrzanéj wraz z wykazem hipotecznym i warunkami w registraturze, ma być

dnia 7. Maja 1868.

przed południem o godzinie 11.

w miejscu zwykłem posiedzeń sądowych sprzedaną.

Wierzyciele, żądający zaspokojenia swego ze szacunku kupna, co do wierzytelności nie wykazującéj się z księgi hipotecznéj, winni takową podać do sądu subhastacyjnego.

Z pobytu swego nieznajomi wierzyciele kapitalista **Adam Mieczkowski** i spadkobiercy **Nepomuceny Mieczkowskiéj** zapozywają się niniejszém publicznie.

Rogożno, dnia 26. Sierpnia 1867.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Gnesen, den 2. August 1867.

Das dem Fräulein **Elisabeth Victoria v. Tuchotka** adjudicirte Rittergut **Gorzykowo,** zu welchem die Gutsantheile Lubomęższyzna und Malczewczyzna gehören, landschaftlich abgeschätzt auf 60,023 Thlr. 18 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 5. März 1868

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Handels-Register.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist unter Nr. 138. heute eingetragen:

der Kaufmann **Julius Bock** zu Posen hat für seine Ehe mit **Amalie Loewe** durch Vertrag vom 23. August d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Posen, den 6. September 1867.

Königliches Kreisgericht.

Erste Abtheilung.

Nachlaß-Auktion.

Freitag den 13. September c. werde ich im **Auktionslokal Magazinstraße 1.** von früh 9 Uhr ab **Haus- und Wirthschafts-Geräthe, Wäsche, Kleidungsstücke,** neue **Kommißhosen, Tuch-** und **Seidenstoffe, Hüte,** ferner **Tabak** und **Cigarren,** diverse **Schnäpse, Rum** ꝛc., demnächst verschiedene Mahagoni- ꝛc. **Möbel,** eine gut erhaltene **Ladeneinrichtung,** aus **Ladentischen** und **Repositorien** bestehend, eine starke neue **Nähmaschine** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski, k. Auktions-Kommissar.

Ein **Rittergut,** 1660 Morgen groß, dicht an Posen und an der Chaussee, mit gutem Boden und günstigen Hypotheken, ist unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. Selbstkäufer wollen ihre Adressen sub ***A. Z.*** in der Exped. d. Z. niederlegen.

Die im Regierungsbezirke Posen, im Buker Kreise an der im Bau begriffenen Frankfurt-Posener Eisenbahn belegene adelige Herrschaft

Tomyśl,

bestehend aus den Dörfern resp. Rittergütern **Alttomyśl, Witomyśl** und den Mühlen **Bobrówko** und **Mniszek,** in einem Umfange von circa **9000 Morgen Magdeburger Maaßes,** mit gut bestandenem Forste, im besten Zustande befindlichem lebenden und todten Inventarium und guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, einer Dampfbrennerei und Brauerei, will der Besitzer, **Heinrich von Poncet,** aus freier Hand verkaufen.

Der Unterzeichnete, mit dem Verkaufe beauftragt, ist bereit, Reflektanten jede gewünschte Auskunft zu geben.

Grätz, den 21. August 1867.

Klemme,

Rechtsanwalt und Notar,

General-Mandatar des Hrn. H. v. Poncet.

Ein Gut in der Provinz Posen, 6 M. von Posen, ¾ Meilen von der Kreisstadt Wreschen, letztere an der Chaussee und projektirten Eisenbahn von Posen nach Warschau, 1428 M. groß, größtentheils Weizenboden, 54 M. Laubwald ausgenommen, Alles unterm Pfluge. Ausgesäet sind gewesen 400 Sch. Wintergetreide, 400 Sch. Sommergetreide, 380 M. Klee, 40 M. Raps, 450 Sch. Kartoffeln, Mais, Rüben. Gebäude und Inventarien in gutem Zustande, sofort mit voller Ernte aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim Besitzer ***A. Nehring*** in **Nehringswalde** bei Wreschen, Provinz Posen.

Ein Mühlengrundstück in der Nähe von **Witkowo,** Kreis Gnesen, mit 90 Morgen gutem Weizenboden und einer in gutem Bauzustande befindlichen Bockwindmühle ist aus freier Hand sogleich zu verkaufen.

Näheres zu erfahren beim Privat-Sekretär Herrn ***Sperling*** in **Witkowo.**

Ein Wonhnhaus nebst **Garten** ist aus freier Hand zu verkaufen.

Jerzyce, Ziegelei Nr. 4.

Zum Abbruch

werden die Baulichkeiten des Grundstücks Posen, St. Martin Nr. 61., am 14. d. M. von 10 Uhr Vormittags an meistbietend verkauft.

Täglich von 12—1 Uhr Mittags können Reflektanten diese Baulichkeiten besehen und daselbst die Licitationsbedingungen erfahren.

Ein **Gasthof** mit Schankwirthschaft in frequenter Gegend einer Garnisonstadt, massives Wohnhaus, darunter durchweg gewölbte Keller, hinreichende Fremdenzimmer, Garten, Kegelbahn, Stallung für 30 Pferde, Speicher, baarer Miethsertrag 200 Thlr., Gebäude in vorzüglichem Zustande, 21 Morgen Ackerland, Gartenland und Wiese, neue Scheune, ist Umstände halber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen ***Rudloff,*** Boniteur, in **Rogasen.**

In einer Garnisonstadt ist ein altes, lebhaftes

Specereiwaaren-Geschäft,

verbunden mit Wein- und Bairischbier-Stuben, sowie auch feiner Restauration, Familienverhältnisse halber zu verkaufen und bald zu übernehmen.

Näheres unter ***W.*** in der Expedition dieser Zeitung.

Zinsbogen zu neuen Pfandbriefen besorgt gratis ***R. Seegall,*** Wechselkomtoir.

Ein Kaufmann mit 6—8000 Thlr. baarem Kapital wünscht sich bei einem schon bestehenden Geschäfte zu betheiligen. Gef. Adressen unter ***M. H.*** in der Exped. der Posener Zeitung.

In **Berlin** finden junge Leute aus den besseren Ständen unter billigen Bedingungen zu jeder Zeit

empfehlenswerthe Pension.

Näheres auf frankirte Anfragen durch

Rektor ***Martens,***

Zimmerstraße Nr. 77. daselbst.

Den Herren Brennereibesitzern, welche mit der diesjähr. Spiritus-Ausbeute nicht zufrieden gestellt sind, empfiehlt sich ein erfahr. Oberbrenner zur baldigen Abhülfe, welcher die höchste Ausbeute zu erzielen sich verpflichtet; gefl. Offerten unter Chiffre ***A. Z. X.*** nimmt entgegen der Portier in Milius' Hôtel in Posen. (NB. Es wird gebeten, auf obige Annonce diese Brennperiode hindurch reflektiren zu wollen).

Drei **Oleanderbäume** über 7 Fuß hoch (Prachtexemplare), soeben in volle Blüthe tretend, stehen zum Verkauf **Brombergerstr. 2.**

Auf dem Vorwerke ***Brzozowiec*** bei Trzemeszno stehen

100 Stück ganz fette Hammel und

90 Stück ganz fette Mutterschafe

sofort zum Verkauf.

Das Dominium **Schönherrnhausen** bei Posen wünscht 50 magere starke Hammel anzukaufen und bittet um gefällige Mittheilung.

Obstbaum-Offerte.

Nachstehende Obstbäume und Obststräucher sind in gesunden Exemplaren und guten Sorten zu Engros-Preisen aus den Baumschulen des Unterzeichneten zu haben, als

Aepfelbäume, hochstämmige	das Schock (60 Stück)	15 Thl.
Birnbäume, desgl.	=	16 =
Kirschbäume, desgl.	=	15 =
Pflaumenbäume, halbstämmige	=	15 =
Pfirsich, Aprikosen und **Nectariner** tragbare **Spalierbäume**	=	25 =
Nußbäume, hochstämmige	=	20 =
Weinreben, früheste großbeerige Sorten	=	10 =
Stachelbeeren, großfrüchtige englische	=	12 =
Johannisbeeren, große holländische	=	8 =
Himbeeren, große französische	=	4 =

Briefe und Geldbeträge werden franko erbeten. Bei Emballage werden nur die Selbstkosten berechnet. Kataloge über Obstbäume ꝛc. werden auf Verlangen franko zugesandt.

Julius Monhaupt,

Baumschulenbesitzer in **Breslau,** Sternstraße 7.

Montag den 16. d. M. bringe ich wiederum mit dem Frühzuge einen großen Transport frischmelkender **Netzbrucher Kühe** mit **Kälbern, auch hochtragende (Friesländer Race)** zum Verkauf in **Keilers Hôtel.**

W. Hamann, Viehhändler.

Hopfen-Drillich und Hopfen-Säcke

bei **Moses Fränkel** in **Grätz.**

Aus meinem **Tapetenlager** habe ich

Kommissions-Niederlagen

errichtet: in **Neutomysl** bei Herrn ***Gebr. Cohn,*** und in **Lissa** bei Hrn. ***Philliph Hannach,*** von 2½ Sgr. an bis zu 15 Sgr. pro Rolle.

M. D. Cohn.

Grätz.

Ein Kachelofen mit hermetischer Thür ist Wilhelmsstraße 23 billig zu verkaufen.

Cigarren-Anzeige.

Echte (unsortirte) Havanna Londres

in Originalkisten à 1000 Stück 27½ Thlr.

Antonio Munoz } à 16⅔ Thlr.
I-I-Pico } pro Mille
Flor de tabacos à 20 Thlr.
Villa clara = 25 =
Patria, Regalia } = 30 =
Commercial }

Echte (sortirte) Havanna Londres

(sehr schön) à 40 Thlr. pro Mille empfehlen

J. D. Katz & Sohn.

(Beilage.)

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Fräul. Marie Körner in Paderborn mit dem Kaufmann und Fabrikbes. F. Collani in Berlin, Fräul. Augusta Rudolphi in Ratzeburg mit d. Superintendenten Henschke in Sachsendorf, Frl. A. Stieglitz in Glasow mit dem Dr. Gerloff in Penkun.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Börse zu Posen

am 12. September 1867.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 87⅜ Br., do. Rentenbriefe 89¼ Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligationen —, do. 5% Obra-Meliorations-Obligationen —, polnische Banknoten 83½ Gd., Schubiner 4½% Kreis-Obligationen —.

Roggen [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Septbr. 59¾, Septbr.-Oktbr. 59¼—⅝, Herbst 59¼—⅝, Oktbr.-Novbr. 57—½, Novbr.-Dezbr. 56, Decbr. 1867 und Jan. 1868 55.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) pr. Septbr. $22\frac{7}{12}$, Oktbr. 20½, Novbr. 17⅝, Dezbr. 17⅛, Jan. 1868 17¼, Febr. 1868 17¼.

[Privatbericht.] **Roggen** nahe Sichten stark begehrt und wesentlich höher, spätere Termine etwas fester, pr. Septbr. 60 Gd., Herbst 58⅝—58¾—59—59¼—59¾—59⅝ bz. u. Gd, 60 Br., Oktbr.-Novbr. 57¼—57½—57⅝ bz. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 56 bz. u. Gd., Frühjahr 1868 55¼ Br. u. Gd.

Spiritus fester, pr. Septbr. 22½ Gd., $22\frac{7}{12}$ Br., Oktbr. 20½ Gd., 20¾ Br., Novbr. 17⅝—17⅞ bz. u. Gd., Dezbr. 17⅛ bz. u. Gd., 17¼ Br., Jan. 1868 17¼ bz., April-Mai 1868 17½ Br. u. Gd., Jan. u. Febr. im Verbande 17¼ bz.

Produkten-Börse.

Berlin, 11. Septbr. **Wind:** WNW. **Barometer:** 28⁴. **Thermometer:** früh 9° +. **Witterung:** Schön.

Roggen hat an heutigem Markte im Werthe wiederholt stark geschwankt. Nach Befriedigung der ersten Kauflust zu Kursen, die wenig vom gestrigen Schluß abwichen, trat ein plötzlicher Rückschlag ein, der aber nur von kurzer Dauer war, denn bald darauf standen die Preise von Neuem beinahe auf ihrem Ausgangspunkte. Effektive Waare mußte etwas billiger erlassen werden, die Anerbietungen räumten sich jedoch auf, auch für die heute cirkulirenden 4000 Ctr. Kündigungen ist die Aufnahme als unerkünstelt zu bezeichnen. Kündigungspreis 64½ Rt.

Weizen reagirte zwar, doch gegenüber den konstanten Fortschritten der letzten Tage ist der Rückschritt nicht erheblich. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 81 Rt.

Hafer loko besser verkäuflich, Termine höher. Gekündigt 1200 Ctr. Kündigungspreis 28⅛ Rt.

Rüböl ist nicht viel verändert bei schwachem Handel. Gekündigte 1200 Ctr. gut empfangen, daher fester Schluß. Kündigungspreis $11\frac{5}{24}$ Rt.

Spiritus wurde auf nahe Lieferung vernachlässigt, während entferntere Sichten wieder ziemlich beachtet wurden. Der Umsatz ist im Ganzen über mäßige Grenzen nicht hinausgegangen. Gekündigt 110,000 Quart. Kündigungspreis $23\frac{7}{12}$ Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 77—95 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 81¼ a 81 Rt. bz., Septbr.-Oktbr. 81 a 80¾ a 82 bz., Oktbr.-Novbr. 80½ a 81 bz., April-Mai 78¾ a 79 bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 65—65½ Rt. bz., per diesen Monat 65 a 64 a ¾ Rt. bz., Septbr.-Oktbr. 65 a 64 a ¾ bz., Oktbr.-Novbr. 63 a 62¼ a ¾ bz, Novbr.-Dezbr. 61¾ a 61 a ½ bz., April-Mai 59 a 58 a 59 bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 44—49 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 26—29½ Rt. nach Qualität, böhm. 27 a 28½ Rt. bz., per diesen Monat 28 a ¼ Rt. bz., Oktbr.-Novbr. 27½ Rt. nominell, April-Mai 27⅝ a ½ bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 60—68 Rt. nach Qualität, Futterwaare 60—68 Rt. nach Qualität.

Rübsen, Winter-, 82½ Rt. bz.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß $11\frac{5}{12}$ Rt., per diesen Monat $11\frac{5}{24}$ a ¼ Rt. bz., Septbr.-Oktbr. $11\frac{5}{24}$ a ¼ bz., Oktbr.-Novbr. 11⅓ a ⅜ bz., Novbr.-Dezbr. $11\frac{11}{24}$ a ½ bz., Dezbr.-Jan. $11\frac{7}{12}$ bz., April-Mai 11⅞ bz.

Spiritus pr. 8000% loko ohne Faß 24 Rt. bz., per diesen Monat $23\frac{17}{24}$ a ½ a ⅝ Rt. bz., ⅔ Br., $\frac{7}{12}$ Gd., Septbr.-Oktbr. $23\frac{17}{24}$ a ½ a ⅝ bz., ⅔ Br., $\frac{7}{12}$ Gd., Oktbr.-Novbr. 19½ a ¼ bz. u. Gd., ⅓ Br., Novbr.-Dezbr. $18\frac{5}{12}$ a 18 bz. u. Gd., ⅓ Br., April-Mai 18¼ a ¼ bz. u. Gd., ⅓ Br.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6—5¾ Rt., Nr. 0. u. 1. 5¾—5½ Rt., Roggenmehl Nr. 0. $4\frac{11}{12}$—4¾ Rt., Nr. 0. u. 1. 4¾—4½ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert.

(B. H. Z.)

Stettin, 11. Septbr. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Schön, gestern Abend Regen. + 19° R. Barometer: 28. 3. Wind: W.

Weizen Anfangs steigend, schließt matt, loko p. 85pfd. gelber 87—94 Rt., feiner 95—96 Rt., alter 93—98 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. Septbr.-Oktbr. 89½—90¼ Rt. bz., 90 Br., Frühjahr 86, 86½ bz. u. Br., 86 Gd.

Roggen Anfangs steigend, schließt niedriger, p. 2000 Pfd. loko 65—69 Rt., pr. Septbr. 67, 67½ Rt. bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 64—65 bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 62—63 bz. u. Br., Frühjahr 59—60 bz., 59¾ Br.

Gerste loko p. 70pfd. schles. 48—50½ Rt., geringe Oderbr. 46 Rt. bz., mähr. 50—51½ Rt., pr. Frühjahr schles. p. 69/70pfd. 48 Rt. Br.

Hafer loko und kurze Liefer. 31—32½ Rt., p. 47/50pfd. pr. Septbr.-Oktbr. 31 Rt. bz. u. Br.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
88—95	63—67	46—50	28—34	64—72 Rt.

Heu 15—25 Sgr., Stroh 7—8 Rt. Kartoffeln 20—24 Sgr.

Rüböl fester, loko vom Lager 11¼ Rt. Br, pr. Septbr.-Oktbr. 11⅛ Br., 11 1/12 bz., Oktbr. 11⅙ bz., Novbr.-Dezbr. 11¼, 5/24, ⅙ bz., Frühjahr 11⅜ Br.

Rapskuchen 1 Rt. 24 Sgr. bis 1 Rt. 25 Sgr. nach Qualität bz.

Spiritus fest, loko ohne Faß 23½ Rt. nominell, pr. Septbr. 23—23¼ Rt. bz., 23⅙ Gd., Septbr.-Oktbr. 22½ bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 18 11/12—19⅙ bz., Novbr.-Dezbr. 18 bz., Frühjahr 18⅙, ¼, ⅓ bz. u. Br.

Regulirungspreise: Weizen 90 Rt., Roggen 67½ Rt., Rüböl 11 1/12 Rt., Spiritus 23 Rt.

Angemeldet: Nichts.

Petroleum mehr angetragen und matter, loko 7⅙, 7, 6 11/12 Rt. bz., 6⅚ Rt. gef., kurze Lieferung 6⅚ bz., pr. Novbr.-Dezbr. 7 1/12 Rt. bz. u Br.

Baumöl steigend, Malaga loko 23¼ Rt. tr. bei Kleinigkeiten bz., auf Lieferung 22¼, ½ Rt. tr. bz u. Gd., Corfu auf Lief. 22½ Rt. tr. bz., 23¼ Rt. gef., 23 Rt. wohl zu bedingen.

Hanföl gestern noch 12 Rt. bz., heute 12½ Rt. gef.

Sonnenblumenöl, süßes 12½ Rt. bz.

Amerikanisches Schweineschmalz 5⅝ Sgr. tr. bz.

Hering, schott. crown und fullbrand 11½ Rt. tr. bz., pr. Oktbr. 11 Rt. trans. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 11. Septbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) schwankend, schließt niedriger, pr. Septbr. 60 Br., Septbr.-Oktbr. 58¾—½ bz., schließt 58¼ Br., Oktbr.-Novbr. 55¾—½ bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. 54½ - 54 bz., April-Mai 54¼—53½ bz. u. Gd.

Weizen pr. Septbr. 81 Br.

Gerste pr. Septbr. 52 Br.

Hafer pr. Septbr. 42 Br.

Raps pr. Septbr. 91 Br.

Rüböl fest, loko 10 11/12 Br., pr. Septbr. und Septbr.-Oktbr. 10⅚ Gd., Oktbr.-Novbr. 11 Br., Novbr.-Dezbr. 11 1/12 Br., 11 Gd., Dezbr.-Jan. 11⅙ Br., April-Mai 11⅓ Gd., 5/12 Br.

Spiritus spätere Termine höher, loko **23½ Gd.,** 23⅔ Br., pr. Septbr. 23¼—5/24 bz., Septbr.-Oktbr. 21—21¼ bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 18¼ Gd., Novbr.-Dezbr. 17⅙ Gd., April-Mai 1868 17 5/12 bz., 17½ Br.

Zink fest. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.

(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

Breslau, den 11. September 1867.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weizen, weißer	105—107	102	97—99 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber	102—103	100	95—97 "	
Roggen	80	79	77—78 "	
Gerste	56—57	55	51—53 "	
Hafer	31	30	29 "	
Erbsen	70—72	69	65—67 "	

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps** und **Rübsen.**

Raps	198 Sgr.	188 Sgr.	178 Sgr.
Winterrübsen	190 "	180 "	170 "

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 11. Septbr. Weizen 85—90 Rt., Roggen 63—65 Rt., Gerste 44—52 Rt., Hafer 27—28 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare etwas niedriger, Termine behauptet. Loko ohne Faß 24⅝ a ¾ Rt., pr. Septbr. 24½ Rt., Septbr.-Oktbr. 24 Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1½ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus still. Loko 20½ Rt. (Magdb. Ztg.)

Bromberg, 11. Septbr. Wind: West. Witterung: Bewölkt. Morgens 9° Wärme. Mittags 16° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 74—78 Thlr., 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 13 Lth. Zollgewicht) 82—86 Thlr. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 118—122pfd. holl. (77 Pfd. 18 Lth. bis 80 Pfd. 16 Lth. Zollgewicht) 58—60 Thlr. Geringer 52—54 Thlr.

Rübsen, Erbsen, Gerste und Hafer ohne Umsatz.

Spiritus ohne Handel. (Bromb. Ztg.)

Hopfen.

Nürnberg, 7. September. Obgleich wir wöchentlich nur zwei Markttage in Hopfen haben, nämlich Dienstags und Donnerstags, so hatten wir doch auch heute, Sonnabend, nicht unbedeutende Zufuhren, welche im Ganzen genommen 80—100 Ballen betragen haben mögen. Die Waare beginnt nun schon besser, d. h. nicht mehr ganz so grün, sondern mehr gelblich und schöner von Qualität zu werden und wurde daher das angeführte Quantum auch ziemlich rasch verkauft. Die Preise waren im Durchschnitt so ziemlich die bisherigen, nämlich 80—88 Fl. für mitteltrockene und ziemlich gut getrocknete Waare. Außerdem kamen auch noch mehrere Pöstchen Schwetzinger und Hallertauer, welche gleichfalls zu den Preisen von 83—95 Fl. begeben wurden. (B. H. Z.)

Schwetzingen, 7. Septbr. Durchschnittspreis 73 Fl., höchster 76 Fl., niedrigster Preis (geringe Waare) 70 Fl. p. Ctr. (B. H. Z.)

Vieh.

Hamburg, 9. Septbr. Der Ochsenhandel war heute schlechter, in Folge zu reichlicher Antrift. Beste Waare 40—45 M. B., ordinäre ca. 40—30 M. B. herunter. Am Markt waren 1260 Stück, wovon 300 unverkauft blieben; für England sind 350 Stück gekauft.

Der Hammelhandel war träge und Preise stellten sich etwas niedriger. Am Markt waren 2100 Stück, wovon 1500 für England gekauft wurden und 110 unverkauft blieben. (B. H. Z.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 11. Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Lokogetreide begehrt, Termine Anfangs 3 Thlr. höher, schlossen angeboten. Weizen pr. Septbr. 5400 Pfd. netto 163 a 161½, pr. Herbst 157½ a 156. Roggen pr. Septbr. 5000 Pfd. Brutto 113 Br., 112 Gd., pr. Herbst 109 Br., 108 Gd. Hafer ohne Kauflust. Spiritus geschäftslos, 33 Br. Oel loko 24½, pr. Oktober 24½, pr. Mai 25. Kaffee fest. Zink 1000 Ctr. C. G. H. 14 Mk. 3½ Sch., 1500 Ctr. pr. Oktbr.-Novbr. 14 Mk. — Sehr schönes Wetter.

London, 11. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen-Umsatz beschränkt zu unveränderten Preisen. Gerste beachteter zu höchsten letzten Preisen verkauft. Russischer Hafer ¼ a ½ Sh. höher. — Feuchtes Wetter.

Zucker, besonders geringe Sorten sehr fest.

Paris, 11. Septbr., Nachmittags. Rüböl pr. Septbr. 97, 00, pr. Novbr.-Dezbr. 99, 00, pr. Januar-April 99, 00. Mehl pr. Septbr. 86, 25, pr. Novbr.-Dezbr. 81, 50. Spiritus pr. Oktbr. 66, 50.

Amsterdam, 11. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen loko 2½ Fl. höher, sonst ziemlich unverändert. Raps pr. Oktober —, pr. April 73½. Rüböl pr. Oktober-Dezember 38, pr. Mai 39⅝.

Liverpool (via Haag), 11. Sept., Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Träger Markt. New Orleans 10, Georgia 9¾, fair Dhollerah 7, middling fair Dhollerah 6½, good middling Dhollerah 6, Bengal 5¾, good fair Bengal 6½, New fair Oomra 7, good fair Oomra 7½, Pernam 10, Smyrna 7¼.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
11. Sept.	Nachm. 2	28" 0''' 53	+15°8	W	2 wolkig. Cu-st.
11. "	Abnds. 10	28" 0''' 86	+10°0	WNW	0 ganz heiter.
12. "	Morg. 6	28" 1''' 18	+ 7°2	W	0 heiter. St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 11. September 1867 Vormittags 8 Uhr — Fuß 10 Zoll.
" " 12. " " " " — " 10 "

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 11. Septbr. 1867.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97⅝ bz
Staats-Anl. 1859	5	103 bz
do. 54, 55, 57	4½	97⅝ bz
do. 56	4½	97⅝ bz
do. 1859, 1864	4½	97⅝ bz
do. 50, 52 conv.	4	89⅞ bz
do. 1853	4	90 G
do. 1862	4	89⅞ bz
Präm.St.Anl.1855	3½	123¼ bz
Staats-Schuldsch.	3½	85 bz
Kurh.40 Thlr.Loose	—	52¾ bz
Kur-uNeum.Schldv	3½	81 B
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅝ bz
do. do.	4½	98¼ B
do. do.	3½	80 G
Berl.Börsenh.-Obl.	5	— —
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	77¼ bz
Märkische	4	88¾ bz
Ostpreußische	3½	78¾ bz
do.	4	84⅛ G
Pommersche	3½	76¾ bz
do. neue	4	88¾ G
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	87¼ bz
Schlesische	3½	87 B
do. Litt. A.	4	— —
Westpreußische	3½	76 bz
do.	4	83 G
do. neue	4	— —
do. do.	4½	92 bz
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	90½ G
Pommersche	4	90½ bz
Posensche	4	89⅞ bz
Preußische	4	89¾ bz
Rhein.-Westf.	4	92¾ B
Sächsische	4	91¼ G
Schlesische	4	91⅛ bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	47½ bz
do. National-Anl.	5	54⅜ bz
do.250fl.Präm.Ob.	4	60⅛ G
do.100fl.Kred.Loose	—	70¼ bz
do.5prz.Loose(1860)	5	69½ G
do.Pr.-Sch.v.1864	—	41¾ G
do. Slb.-Anl. 1864	5	60¼ bz
Italienische Anleihe	5	49½ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	59 G
6. do.	5	76 bz
Englische Anl.	5	86 G
N.Russ.Egl.Anl	3	50¾ B
do. v. J. 1862	5	86 G
do. 1864	5	86¼ G
do. engl.	5	— —
doPr.-Anl.1864	5	99½ bz
Polnische: Poln.Schatz-O.	4	gr 64½ bz
do. kl.	4	63¾ bz
Cert. A. 300 Fl.	5	90 G
Pfdbr. n. i. SR.	4	57⅞ bz
Part. O. 500 Fl.	4	94 bz u G
Amerik. Anleihe	6	77¼ bz
NeueBad.35fl.Loose	—	29½ B
DessauerPräm.Anl.	3½	97 bz
Lübecker Präm.Anl.	3½	49 B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	159 B
Berl. Handels-Ges.	4	107⅞ etw bz
Braunschwg. Bank-	4	90¾ G
Bremer do.	4	115 G
CoburgerKredit-do.	4	77¼ B
Danzig. Priv.-Bk.	4	112½ B
Darmstädter Kred.	4	81¾ etw bz
do. Zettel-Bank	4	96¼ G
Dessauer Kredit-B.	0	2 G
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	104 etw bz
Genfer Kreditbank	4	26½ bz
Geraer Bank	4	102 B
Gothaer Privat do.	4	94 G
Hannoversche do.	4	79½ B
Königsb. Privatbk.	4	112 G
Leipziger Kreditbk.	4	84½ G
Luxemburger Bank	4	82 B
Magdeb. Privatbk.	4	91 B
Meininger Kreditbk.	4	89¾ etw bz
Moldau. Land. Bk.	4	17¼ G
Norddeutsche do.	4	116½ bz
Oestr. Kredit- do.	5	74¾ bz
Pomm. Ritter- do.	4	94½ B
Posener Prov. Bank	4	99½ B
Preuß. Bank-Anth.	4½	150 bz
Schles. Bankverein	4	113 B
Thüring. Bank	4	63¾ G
Vereinsbnk. Hamb.	4	111½ B
Weimar. Bank.	4	86 B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	108¾ B
do. do. Certific.	4½	101¼ bz
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	70½ bz
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	94½ G
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	77½ bz
do. Lit. B.	3½	77½ bz
do. IV. Ser.	4½	93¾ bz
do. V. Ser.	4½	92½ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	83½ B
do. II. Ser.	4½	92½ B
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	96 G
do. Litt. B.	4	96 B
Berlin-Hamburg	4	90 G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	87½ bz
do. Litt. B.	4	87½ bz
do. Litt C.	4	86½ B
Berlin-Stettin	4½	96 B
do. II. Em.	4	84½ G
Berl.-Stet.III.Em.	4	84½ B
do.IV.S.v.St.gar.	4½	95⅝ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	— —
do. II. Em.	5	101⅞ B
do.	4	85½ B
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	93¾ bz
do. IV. Em.	4	83¾ bz
do. V. Em.	4	83¾ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	82 G
do. III. Em.	4½	— —
do. IV. Em.	4½	86 B
Magdeb. Halberst.	4½	— —
Magdeb. Wittenb.	3	66½ G
Mosco-Rjäsan S. g.	5	84¼ bz
Niederschles. Märk.	4	88 bz
do. II. o.	4	— —
do. conv.	4	88 bz
do. conv. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	99½ B
Nordb., Fried.Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	— —
do. Litt. E.	3½	78½ G
do. Litt. F.	4½	93⅞ B [bz B
Oestr. Französ. St.	3	248½ bz, n 236½
Oestr.südl.Staatsb.	3	219 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	92½ bz
do. 1862	4½	92½ bz
do. v. Staat garant	4½	— —
Rhein-Nahe v. St g.	4½	93 bz
do. II. Em.	4½	93 bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	— —
do. II. Ser.	4½	97½ G
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	97½ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	33¼ bz
Altona-Kieler	4	129 bz
Amsterd. Rotterd.	4	104¼ B
Berg. Märk. Lt. A.	4	144¾ bz
Berlin-Anhalt	4	218 bz
Berlin-Hamburg	4	156 bz
Berl. Potsd. Magd.	4	218½ bz
Berlin-Stettin	4	137½ B
Berlin-Görlitz	4	70¼ B
do. Stamm-Prior.	5	96⅝ bz
Böhm. Westbahn	5	59½ G
Bresl. Schw. Freib.	4	135 bz
Brieg-Neiße	4	93½ bz
Cöln-Minden	4	143 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	70½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	82⅝ B
do. do.	5	87½ bz B
Gal. C.-Ludwg.	5	89½ etw bz B
Ludwigshaf.-Bexb.	4	149¼ G
Magdeb. Halberst.	4	184 etw bz
Magdeb. Leipzig	4	254 bz
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	127½ bz
Mecklenburger	4	74½ bz G
Münster-Hammer	4	88 bz
Niederschles. Märk.	4	88½ B
Niederschl. Zweigb.	4	85½ bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	93¾ G
Oberschl.Lt.A.u.C.	3½	195½ bz
do. Lt.B.	5	166 B
Oest. Franz. Staat.	5	131½-31 bz B
Oest. sdl. StB (Lom)	5	103¼ et -103 bz B
Oppeln-Tarnowitz	5	72¾ bz R.O.72¾
Rheinische	4	117⅞ B [bz G
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	28 G
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	75¼ bz [B
Stargard-Posen	4½	94 B
Thüringer	4	127¾ ", ig. 110

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅝ bz
Gold-Kronen	—	9. 8¾ G
Louisd'or	—	111½ G
Sovereigns	—	6. 24¼ G
Napoleonsd'or	—	5 13 bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	465½ G
Dollars	—	1. 12½ bz
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 25 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99¾ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	82⅝ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	83⅞ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	154 bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	122 etw bz
Hörder Hüttenv. A.	5	110 B
Minerva, Brgw. A.	5	31⅛ G
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	400 B

Wechsel-Kurse vom 11. Septbr.

Amstrd. 250fl. 10 T.	2½	143 bz
do. 2 M.	2½	142¼ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	2	151⅛ bz
do. do. 2 M.	2	150¾ bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 24½ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	81 1/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	82½ bz
do. do. 2 M.	4	81⅛ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 24 G
Frankf. 100fl. 2 M.	3	56 26 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99¾ G
do. do. 2 M.	5	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	93⅛ bz
do. do. 3 M.	7	91⅛ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3	110⅝ G
Warschau 90 R. 8 T.	6	83¾ bz

Die Börse war heut sehr geschäftslos, da jede Anregung fehlte; die Spekulation ist ganz abwartend, besonders wegen der Nachrichten vom Kredit mobilier in Paris, nach welchen die Frage seiner Existenz ihrer Lösung nahe sein soll. Aus Wien sind die Nachrichten über die Verhandlungen der Ausgleichungsdeputation ganz widersprechend. Die Haltung war Anfangs fest, besonders für Bahnen, der guten Einnahmen wegen; später wurde sie matter, da einiges Angebot sich zeigte; das Geschäft wurde aber lebhafter. Auch die fremden Papiere wurden matter, aber wenig niedriger. Italiener fest, Amerikaner wurden gleichfalls fester, waren aber doch etwas niedriger als gestern. Russen fest, Prämienanleihe höher. Preußische Fonds gut behauptet. Der Geldmarkt unverändert, Diskonten 2¾ bezahlt. — Rumänische Anleihe 59¾ bezahlt. — Eine bedeutende Kurssteigerung erfuhren Rechte-Oder-Ufer-Stammaktien, nämlich ¾ pCt., und blieben dieselben noch begehrt.

Oestr.-franz. Staatsbahn 131½ a 131 gem. Oestr. südl. Staatsbahn (Lomb.) 103¼ a 103 gem. Russ. Poln. 4proz. Schatz-Oblig. große 64½ bez. Amerikaner 77⅛ a ¼ gem.

Breslau, 11. September. Ungeachtet günstiger Stimmung und vorherrschender Haussedisposition bleibt das Geschäft ziemlich beschränkt und machen die Kurse nur geringe Fortschritte. Am Belebtesten war der Umsatz in den leichten Eisenbahnaktien, von welchen sich die Gunst der Spekulanten, bald den Oderbergern, bald Warschau-Wienern und Tarnowitzern zugewendet, ohne indeß eine nachhaltige Steigerung derselben herbeizuführen. Dagegen bleiben die schweren Eisenbahnaktien, von welchen namentlich oberschlesische eine kolossale Mehreinnahme aufweisen, wenn auch fest, doch ziemlich unbeweglich. Italiener beliebt und etwas besser. Amerikaner auf steigendes Goldagio weichend. Oestr. Papiere fest, desgl. Banknoten in starken Posten umgesetzt und per Kassa ¼ pCt. theurer als auf einige Tage Lieferung. Russische Effekten schwach behauptet.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 69¾ B. do. 1864 —. Bayrische Anleihe 97½ B. Schles. Bank 113¼ G. Oestreich. Kredit-Bankaktien 74⅞ B. Reichenb.-Pardub. Prior. —. Oberschl. Prior.-Oblig. 78¾ B. 78¼ G. do. do. 87 1/12 B. 86 7/12 G. do. Lit. F. 94¼ B. do. Lit. G. 93⅝ B. 93⅛ G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 135¾ B. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. & C. 195¼-⅜ bz. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz —. Kosel-Oderberg 70¾-⅛ bz. Amerikaner 77⅜ bz.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 11. September, Nachmittags 1 Uhr. Ziemlich fest, Amerikaner lebhaft. Amerikaner 76¼ pr. compt., 76⅛ pr. med., Kreditaktien 174½, steuerfreie Anleihe 47¾, 1860er Loose 69⅝, Nationalanleihe 52⅛, Staatsbahn 230½.

Frankfurt a. M., 11. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse schloß in eher matter Haltung stille. Neue Badische Prämienanleihe 95¼, beliebt. Nach Schluß der Börse Kreditaktien 174⅝, Staatsbahn 230¼, stille aber fest.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105½. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88⅞. Londoner Wechsel 119½. Pariser Wechsel 95. Wiener Wechsel 95⅞. Finnländ. Anleihe 83¼. Neue Finnländ. 4½ % Pfandbriefe 82½. 6 % Verein. St.-Anl. pro 1882 76½. Oestreich. Bankantheile 655. Oestr. Kreditaktien 174. Darmstädter Bankaktien 202. Meininger Kreditaktien —. Oestr.-franz. Staatsbahn-Aktien 229½. Oestreich. Elisabethbahn 111¼. Böhmische Westbahn 60½. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 148½. Hessische Ludwigsbahn 127¼. Darmstädter Zettelbank 240. Oestr. 5 % steuerfreie Anleihe 47⅞. 1854er Loose 58. 1860er Loose 69⅝. 1864er Loose 73¾. Badische Loose 51½. Kurhessische Loose 52¾. 5 % östr. Anleihe von 1859 60. Oestr. National-Anlehen 52½. 5 % Metalliques —. 4½ % Metalliques 39. Bayerische Prämien-Anleihe 97½.

Hamburg, 11. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Oestreich.-franz. Staatsbahn 485½, Italienische Rente 48⅝, Lombarden 379¾, 5 % Russen de 1862 82.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Präm.-Anl. 90. National-Anleihe 54. Oestreich. Kreditaktien 74⅜. Oestr. 1860er Loose 69½. Mexikaner —. Vereinsbank 110½. Nordd. Bank 118¾. Rheinische Bahn 116⅝. Nordbahn 93¼. Altona-Kiel 127½ nom. Finnländ. Anleihe 82½. 1864er russ. Prämien-Anleihe 94. 1866er russ. Prämien-Anleihe 89⅞. 6 % Verein. St.-Anl. per 1882 70 B. Diskonto 1½ %.

Wien, 11. September. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Fortdauernd unbelebt.

Neues 5 % steuerfr. Anlehen 58, 20. 5 % Metalliques 57, 60. 1854er Loose 73, 75. Bankaktien 685, 00. Nordbahn 171, 00. National-Anlehen 66, 50. Kreditaktien 183, 50. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 240, 20. Galizier 215, 00. Czernowitzer 174, 00. London 123, 75. Hamburg 91, 10. Paris 49, 00. Frankfurt 103, 10. Amsterdam —. —. Böhm. Westbahn 144, 50. Kreditloose 127, 00. 1860er Loose 84, 80. Lombard. Eisenbahn 188, 50. 1864er Loose 76, 40. Silber-Anleihe 73, 00. Anglo-Austrian-Bank 105, 50. Napoleonsd'or 9, 88½. Dukaten 590. Silberkupons 121, 25.

Wien, 11. September. [Abendbörse.] Wenig fest. Kreditaktien 183, 60, Nordbahn 171, 00, 1860er Loose 84, 90, 1864er Loose 76, 60, Staatsbahn 240, 10, Galizier 215, 25, Napoleonsd'or 9, 89.

Paris, 11. September, Nachmittags 1 Uhr. 3 % Rente 70, 00, Italienische Rente 49, 50, Amerikaner 82⅞. Konsols von Mittags 12 Uhr waren 94⅞ gemeldet.

Paris, 11. September, Nachmittags 3 Uhr. Fest. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 94⅝ gemeldet.

Schlußkurse. 3 % Rente 70, 00—69, 95—70, 02½. Ital. 5 % Rente 49, 55. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oestr. Staatseisenbahn-Aktien 491, 25. Kredit-Mobilier-Aktien 307, 50. Lomb. Eisenbahn-Aktien 390, 00. Oestr. Anleihe de 1865 332, 50 p. cpt. 6 % Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 82⅞.

Amsterdam, 11. September, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten.

5 % Metalliques Lit. B. 65½. 5 % Metalliques 45¼. 2½ % Metalliques 22⅝. Oestr. National-Anleihe 50¾. Oestr. 1860er Loose 415. Oestr. 1864er Loose 72¾. Silberanl. 56. 5 % östr. steuerfreie Anl. 44¼. Russisch-engl. Anl. von 1862 84½. Russisch-engl. Anl. von 1866 84⅞. 5 % Russen V. Stieglitz 56. 5 % Russen VI. Stieglitz 70⅞. 5 % Russen de 1864 85⅞. Russ. Prämien-Anl. von 1864 188½. Russ. Prämien-Anl. von 1866 180½. Russische Eisenbahn 177¾. 6 % Ver. St. pro 1882 76⅝.

Rotterdam, 11. September, Nachmitt. 1 Uhr 30 Minuten. Fest. Rotterdamer Bankaktien 100¼.

Holl. wirkl. 2½ % Schuld-Obl. 53⅞. Oestreich. National-Anleihe 50⅞. Oestr. 5 % Metalliques 45⅝. Oestr. Silberanleihe 1864 56⅞. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe —. Russ. Eisenbahn 178, 00. Russ. Prämien-Anl. 181, 00. 1882er Verein. Staaten-Anl. 76½. Inländ. 3 % Spanier —. London 3 Monat 11, 89. Paris 3 Monat 47, 10.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.